



Kernelkraft und erneuerbare Synergien

Manual



Sponsoren

Premiumsponsoren



Linux Lösungen Lübeck



Weitere Sponsoren



Medienpartner



Was bieten die Chemnitzer Linux-Tage 2012?

Die Chemnitzer Linux-Tage sind die zweitgrößte Veranstaltung zum Thema Linux und Open Source in Deutschland. Mit unserem Engagement stehen wir für Open Source, freie Information und sichere Kommunikation für jedermann.

Sie finden:

- ein reichhaltiges Vortragsprogramm (S. 4) und ein Einsteigerforum (S. 19) für Linux-Neulinge,
- Workshops (S. 21) und Praxis Dr. Tux (S. 35),
- Linux-Live: vielfältige Demonstrationen und Firmenpräsentationen (S. 23),
- Zertifizierungsprüfungen (S. 35),
- Service (S. 37): Information, Kinderparadies, Fanartikel- und Buchverkauf, Imbiss
- flächendeckend WLAN (S. 38), PGP-Keysigning-Party, Linux-Nacht (S. 37) und vieles mehr.

Ablauf:

Freitag	19:30	Opener-Party (S. 36)
Sonnabend	8:30	Einlassbeginn
	9:00	Beginn der Vorträge (S. 4)
	10:00	Beginn der Workshops (S. 21)
	13:30	Business-Forum (S. 36)
	18:00	Beginn der Linux-Nacht (S. 37) für Besucher der Chemnitzer Linux-Tage
Sonntag	18:15	PGP-Party (S. 36)
	18:30	Führung durch den Hochleistungcluster CHiC (S. 36)
	9:00	Einlassbeginn
	10:00	Beginn der Vorträge (S. 4) und Workshops (S. 21)
	10:00	Typo3-Prüfung (S. 35)
	10:30 und 12:30	LPI-Prüfungen (S. 35)
	17:30	Ende der Chemnitzer Linux-Tage 2012

Inhaltsverzeichnis

Sponsoren	2	Werkzeuge	18
Was bieten die Chemnitzer Linux-Tage 2012?	3	Einsteigerforum	19
Vorträge	4	Workshops	21
Admin	4	Linux-Live	23
AFS	5	Distributionen	23
Datenbanken und Web	5	Business	25
Enterprise	6	Community	29
Hardware	9	Anwendungen/Desktop	30
High Performance Computing und Hoch- verfügbarkeit	10	Programmierung	32
Infrastruktur	10	Embedded	33
IT und Gesellschaft	11	Sonstige Stände	34
Kernel	12	Projekt-Poster	34
Multimedia	14	Praxis Dr. Tux	35
Programmierung	14	Zertifizierungen	35
Publishing	15	Rahmenprogramm	36
Security/Kryptographie	16	Service	37
Virtualisierung	17	Helfer	39
		Team	39
		Programmübersicht	42
		Übersichtsplan	44

Vorträge

Alle Vorträge werden live in das Internet als MP3- und OGG-Stream übertragen. Die Mitschnitte werden in den nächsten Wochen im Vortragsprogramm verlinkt. Es wird empfohlen, begleitendes Material vor Vortragsbeginn herunterzuladen, um dem Vortrag folgen zu können. Ebenso ist eine Videoübertragung und -aufzeichnung geplant.

Alle verfügbaren Aufzeichnungen werden nach der Veranstaltung auf unserer Website bereitgestellt. Zu den mit 🐞 gekennzeichneten Vorträgen enthält der Tagungsband einen ausführlichen Beitrag (S. 37).

ADMIN

Komplexe Systemlandschaften zu verwalten ist eine Herausforderung. Ein guter Admin kennt geeignete Werkzeuge und erleichtert sich so die Arbeit.

Sonntag, 10:00, EF

Einfaches Bauen von RPM-Paketen

Robert Scheck, Fedora Project, robert@fedoraproject.org

Dieser vorwiegend technische Vortrag zeigt Einsteigern und Fortgeschrittenen, wie sie eigene Programme als RPM-Pakete bereitstellen können. Es werden typische Fehler und Probleme besprochen und geeignete Build-Umgebungen vorgestellt. Der Paketbau wird auf einem Fedora-System gezeigt, funktioniert aber genauso für alle anderen RPM-basierten Distributionen.

Sonntag, 11:00, EF

Konfigurations- und Infrastrukturmanagement mit RPM und YADT

Ralph Angenendt, CentOS, Immobilienscout24, ralph+clt@strg-alt-entf.org

YADT ist ein Deployment- und Managementtool für größere Rechenzentren, das auf RPM aufsetzt. Mit YADT kann eine Systemlandschaft im YAML-Format abgebildet werden. YADT berücksichtigt dabei nicht nur Abhängigkeiten zwischen Paketen, sondern auch die zwischen Services – und das über Rechnergrenzen hinweg. Dadurch kann sichergestellt werden, dass bei einem Update einer Plattform die einzelnen Systeme in der richtigen Reihenfolge aktualisiert, konfiguriert und neu gestartet werden. Die Konfigurationen für die einzelnen Systeme werden mit Subversion verwaltet und automatisiert in RPMs überführt.

Weitere Informationen: <https://code.google.com/p/yadt/>

Sonntag, 12:00, EF

Zentrales Konfigurationsmanagement mit Puppet

Martin Alfke, Wizards of FOSS

Jeder Administrator einer großen Serverlandschaft steht regelmäßig vor der Aufgabe, eine oder mehrere Änderungen auf viele Server zu verteilen. Hierbei ist ein zentrales Konfigurationsmanagement hilfreich, das sicherstellt, dass die gewünschten Änderungen auch auf neue Systeme übernommen werden. Dieser Vortrag gibt einen kurzen Überblick über vorhandene Werkzeuge und zeigt anschließend die Funktionsweise und detaillierte Beispiele von Puppet. Zum Abschluss erfolgt eine grobe Übersicht über den Einsatz von Puppet bei der Continental Automotive GmbH.

Weitere Informationen: <http://puppetlabs.com/>

Sonntag, 13:00, EF

Spacewalk

Christian Berendt, B1 Systems GmbH, info@b1-systems.de

Mit Spacewalk lassen sich Server und Clients warten, Software verteilen und neue Systeme automatisch installieren (Provisioning). Das Einsatzgebiet ist dank Weiterentwicklungen nicht auf Red-Hat-basierte Distributionen wie RHEL, CentOS oder Fedora beschränkt, sondern wurde auf Distributionen wie OpenSUSE und SLES erweitert. Die B1 Systems GmbH gibt in diesem Vortrag einen ausführlichen Einblick in die Fähigkeiten von Spacewalk, zeigt die Vorteile und wie Sie mit dieser Open-Source-Lösung Softwarebudgets und Ressourcen effizient einsetzen.

AFS

Wollen große Organisationen ein gemeinsames, verteiltes Dateisystem nutzen, bietet AFS eine ausgereifte Lösung.

Sonnabend, 09:00, V5

OpenAFS – ein Überblick für Neulinge

Lars Schimmer, TU Graz, l.schimmer@cgv.tugraz.at

OpenAFS ist ein echt-globales Filesystem. Diverse Klienten aus unterschiedlichen Organisationen können weltweit verteilt und synchron auf das selbe Verzeichnis in einem eindeutigen Verzeichnisbaum zugreifen. Dieser Vortrag gibt einen Überblick über die verschiedenen Elemente und Vorzüge dieses Fileservices.

Sonnabend, 10:00, V5

OpenAFS aus Anwender- bzw. Klientensicht

Andreas Lässer, TU Graz, andreas.laesser@tugraz.at

OpenAFS ist ein echt-globales Filesystem. Unterschiedliche (Linux, Unix, Windows, Mac) und weltweit verteilte Klienten können damit synchron zusammenarbeiten. Damit dies reibungslos funktioniert, sollte man allerdings ein paar Dinge wissen und beachten. Dieses Grundverständnis wird in diesem Vortrag vermittelt.

Sonnabend, 11:00, V5

OpenAFS-Administration – die andere Seite

Markus Köberl, TU Graz, markus.koeberl@tugraz.at

OpenAFS ist ein echt-globales Filesystem für unterschiedliche Klienten aus unterschiedlichen Organisationen, die weltweit verteilt darauf zugreifen. Dazu ist OpenAFS in «Zellen» organisiert. Typischerweise korreliert eine AFS-Zelle mit einem Kerberos-Realm einer Organisation (z.B. einer Uni). Eine Zelle hat mehrere OpenAFS-Server, die im laufenden Betrieb wechselseitig und stückweise Daten übernehmen oder auch einen Snapshot replizieren können. Wie dies geht (und einiges mehr), zeigt dieser Vortrag.

Sonnabend, 12:00, V5

OpenAFS-Authentisierung – das Kerberos-Basisprotokoll zum Anfassen

Mathias Feiler, KIM der Universität Hohenheim, feiler@uni-hohenheim.de

OpenAFS ist ein echt-globales Filesystem für unterschiedliche Klienten, die weltweit verteilt darauf zugreifen. Dies geht natürlich nicht ohne Authentisierung. Dazu verwendet OpenAFS seit mehr als 20 Jahren Kerberos. Es ist daher sinnvoll, dieses Protokoll in seinen Grundzügen zu verstehen. Zur Veranschaulichung wird am Ende des Vortrags das Basis-Kerberos-Protokoll als Theaterstück «Der Ur-Kerberos» von einigen engagierten Zuhörern durchgespielt werden.

DATENBANKEN UND WEB

Große Datenmengen müssen verwaltet und schnell abgefragt und aktualisiert werden. Eine immer wichtigere Rolle spielen hier auch ortsbezogene Daten und Geographische Informationssysteme.

Sonntag, 13:00, V2

CouchDB und CouchApps

Roman Geber, B1 Systems GmbH, info@b1-systems.de

CouchDB gehört zu den dokumentorientierten NoSQL-Datenbanken und überzeugt durch hohe Performance, kinderleichte Replikationsmechanismen und die Möglichkeit, Anwendungen direkt in den Datenbanken vorzuhalten. Mit CouchApps können Entwickler komplette browserbasierte Anwendungen in JavaScript schreiben und ausrollen. Klassische Muster greifen hier nur noch bedingt. Ein Umdenken ist erforderlich, um die Stärken einer unabhängigen CouchApp zu nutzen. Lernen Sie die Möglichkeiten, aber auch die Grenzen von CouchApps kennen, um im Vorfeld die richtige Herangehensweise zu bestimmen.

Sonntag, 14:00, V2

Datenbanken von MySQL zu PostgreSQL portieren

Andreas Scherbaum, EMC/Greenplum, ads@pgug.de

Seit dem Kauf von MySQL durch Oracle sind viele Anwender verunsichert und schauen sich nach Alternativen um. PostgreSQL ist eine dieser Alternativen, sie verzeichnete speziell im letzten Jahr regen Zulauf. Dieser Vortrag zeigt Wege zum Portieren einer Datenbank von MySQL nach PostgreSQL, zusätzlich wird auf häufige Stolpersteine und Probleme eingegangen.

Sonntag, 15:00, V2

Typo3 für Entwickler

Roman Geber, B1 Systems GmbH, info@b1-systems.de

Bekannt wurde Typo3 als Enterprise Content Management System, doch wird diese Bezeichnung dem Potential von Typo3 nicht gerecht. Für Entwickler stellt Typo3 eine vielseitige Plattform zur Entwicklung moderner Online-Anwendungen dar. Zum Funktionsumfang gehören unter anderem Template Engines, ein administratives Backend, Benutzerverwaltung und ein Extension Manager sowie tausende frei verfügbare Erweiterungen. Wege zum Ziel gibt es meist viele. Klare Projektstrukturen, penible Trennung von Inhalt und Präsentation, Verwendung eingebauter APIs und Einhaltung einiger «Best Practices» führen zu einem saubereren Ergebnis in kürzerer Zeit.

Sonntag, 15:00, V3

Open Data Community für öffentliche Verwaltungen und Unternehmen

Patrick Ohnewein, TIS innovation park South Tyrol, patrick.ohnewein@tis.bz.it

Das Interreg-IT-CH-Projekt FreeGIS.net hat das Ziel, eine Referenzimplementierung zur Verwaltung geographischer Daten einzurichten, die zu 100% aus Freien Softwarekomponenten besteht. Weiterhin soll die FreeGIS.net Data License öffentlichen Verwaltungen ermöglichen, ihre GIS-Daten der Allgemeinheit zur Verfügung zu stellen. In FreeGIS.net arbeiten öffentliche Verwaltungen und KMUs gemeinsam an konkreten Lösungen für diese Probleme.

Weitere Informationen: <http://www.freegis.net/>

Sonntag, 16:00, V2

Web Framework Django

Thomas Güttler, TBZ-PARIV, guettli.clt12@thomas-guettler.de

Der Vortrag gibt einen Überblick über das freie Web Framework Django, das die Entwicklung von Web-Applikationen mit der Programmiersprache Python ermöglicht. Es bietet im Kern einen objektrelationalen Mapper und eine HTML Template Engine. Django unterstützt Unicode und beinhaltet ein Admin-Interface für die Datenbank. Im Rahmen des Vortrags soll Django aus der Vogelperspektive vorgestellt werden.

Weitere Informationen: <http://www.thomas-guettler.de/vortraege/django/>

Sonntag, 16:00, V3

Das Anlagen- und Indirekteinleiterkataster der Stadt Bielefeld

Gerhard Genuit, Stadt Bielefeld, gerd.genuit@arcor.de

Im Anlagen- und Indirekteinleiterkataster (AUIK) der Stadt Bielefeld werden standortbezogene Daten zu Anlagen zum Umgang mit wassergefährdenden Stoffen und Indirekteinleitern erfasst. Dabei handelt es sich um eine Eigenprogrammierung der Stadt Bielefeld, die mittlerweile von der Intevation GmbH in Osnabrück unterstützt wird. Hier wird auch der Code, der seit April diesen Jahres unter der GNU General Public License steht, gehostet. Die Datenhaltung findet in einer PostgreSQL/PostGIS-Datenbank statt. Über eine Schnittstelle kann QGIS als Geoinformationssystem ausgehend von einem Standort mit einem lokal gespeicherten Projekt geöffnet werden.

Weitere Informationen: <http://wald.intevation.org/projects/auik/>

ENTERPRISE

Auf Basis Freier Software kann man Geschäftsmodelle aufbauen. Sowohl Produkte als auch Dienstleistungen werden vorgestellt.

Sonnabend, 09:00, V3

Gründen mit Freier Software

Georg Schütz, KMUX-Projekt, KaMUX GmbH & Co. KG, georg.schuetz@kamux.de

Gründer haben es schwer. Man muss an viele Dinge denken, sich organisieren, sich finanzieren, mit wenig Geld auskommen und sein Geschäft zum Blühen bringen. Freie Software ist hier in vielerlei Hinsicht ein wichtiger Baustein. In meinem Vortrag mit Live-Präsentation werde ich zeigen, wie man sich mit Freier Software im Betrieb einfacher organisieren kann. Die Basis dafür bildet das KMUX-Projekt. Der Vortrag richtet sich sowohl an IT-Dienstleister und kleine und mittlere Unternehmen, aber auch an soziale Einrichtungen wie Kirchengemeinden.



Sonnabend, 10:00, V3

Linux für die kaufmännischen Arbeiten im Unternehmen

Christian Schuhart, Freier Programmierer, info@osps.de

Das Wichtigste im Unternehmen ist das Geldverdienen. Dazu müssen Rechnungen geschrieben werden. Hier erledigt SQL-Ledger seine Arbeit. SQL-Ledger wird seit 1998 von Dieter Simader entwickelt und gehört zu den ältesten Open-Source-Projekten für ERP. Trotzdem hat SL eine überschaubare Dimension in Quellcode und Datenbank. SQL-Ledger war von Anfang an eine echte Webanwendung wie z.B. Joomla oder Typo3. Im Vortrag soll an Beispielen aus der Praxis ein Überblick zur Arbeitsweise und den Möglichkeiten von SQL-Ledger gegeben werden.

Weitere Informationen: <http://www.sql-ledger.com>

Sonnabend, 11:00, V3

Zero Commercial Software Strategy – eine Fallstudie



Frederik Kramer, Otto-von-Guericke-Universität Magdeburg, frederik.kramer@ovgu.de

Unter anderem auf Grund des Mangels an stringenter Planung können beim Einsatz von Open Source Software (OSS) in kleinen und mittleren Unternehmen (KMU) ähnliche Probleme auftreten wie auch beim Einsatz proprietärer Software. Anstatt die Vor- und Nachteile des Einsatzes von Open Source Software anhand bestimmter Anwendungssysteme darzustellen, verfolgt dieser Beitrag ein Extremziel. Am Beispiel eines kleinen IT-Dienstleisters geht der Vortrag der Frage nach, ob eine reine Open-Source-Strategie prinzipiell umsetzbar ist und ob diese unter quantitativen und qualitativen Gesichtspunkten sinnvoll sein kann.

Sonnabend, 12:00, V3

Die ArchivistaBox kurz erklärt

Urs Pfister, Archivista GmbH, webmaster@archivista.ch

Die ArchivistaBox ist eine Linux-basierte Embedded-Box-Lösung mit den Modulen DMS (Dokumentenmanagement), ERP und Virtualisierung. Der Vortrag zeigt auf, wie in maximal zwei Minuten eine ArchivistaBox komplett aufgebaut ist – und vor allem, wie es danach weitergeht. Kurz und gut, der Vortrag stellt die wichtigsten Funktionen der ArchivistaBox in einer halben Stunde vor.

Weitere Informationen: <http://www.archivista.ch/de/pages/support/installation.php>

Sonnabend, 13:00, V3

NGoC mit Zarafa

Andreas Rösler, Zarafa Deutschland GmbH, info@zarafaserver.de

Für die Anbindung von MS Outlook, Mobiltelefonen & Co. an Linux-Server ist Zarafa seit Jahren der gesetzte Standard. Doch nun geht Zarafa einen Schritt weiter: Per Mausklick innerhalb einer E-Mail kann diese in einer Videokonferenz diskutiert werden. Weitere nützliche Werkzeuge sind die Verfügbarkeitsanzeige, die Chat-Integration oder die integrierte Dokumentenmanagement-Software. Das alles und noch mehr ist integriert in die Zarafa WebApp – eine Kommunikationsplattform der nächsten Generation. Der Vortrag stellt die Zarafa WebApp vor und demonstriert, wie Kommunikation heute aussehen kann.

Weitere Informationen: <http://www.zarafaserver.de>

Sonnabend, 14:00, V3

TaskJuggler 3.0 – Projektmanagement für Linux-Anwender

Chris Schlaeger

Das TaskJuggler-Projekt wurde vor 10 Jahren als Open-Source-Projekt gestartet, als SuSE ein leistungsfähiges Projektmanagementprogramm zur Planung und Überwachung der Distributionsentwicklung brauchte. Heute wird es von vielen Firmen und Privatanutzern weltweit eingesetzt. TaskJuggler ist eines der wenigen Projektmanagementprogramme, die vollständig auf die Linux-Umgebung zugeschnitten sind. Im Oktober 2011 wurde die nächste Generation der Software, TaskJuggler 3.0, veröffentlicht. Dieser Vortrag bietet einen Einstieg in das Arbeiten mit TaskJuggler und einen Überblick über die vielen Neuerungen der aktuellen Generation.

Weitere Informationen: <http://www.taskjuggler.org>

Sonnabend, 15:00, V3

Desktopvirtualisierung mit Univention DVS

Dirk Ahrnke, it25 GmbH, office@it25.de

Während in den letzten Jahren die Virtualisierung von Serverinfrastrukturen in den Rechenzentren eine alltägliche Angelegenheit geworden ist, konnte die Desktopvirtualisierung, oft auch als Virtual Desktop Infrastructure (VDI) bezeichnet, bei weitem nicht wie vorausgesagt Fuß fassen. Die UCS Desktop Virtualisation Services (UCS DVS) ist eine der wenigen quelloffenen Lösungen im VDI-Markt. Sie kombiniert die Verwaltungsfunktionen des Univention Corporate Server, erprobte Virtualisierungstechnologien und Thinclient-Dienste zu einer Lösung für den Betrieb und das Management von virtualisierten Windows- und Linux-Arbeitsplätzen.

Sonnabend, 16:00, V3

Wollmux trifft auf SAP & Co – dynamische Reports mit dem freien Vorlagensystem

Frank Siebert, Trinuts GmbH, fsiebert@trinuts.de

Seit Mitte 2008 steht das flexible Vorlagensystem Wollmux auf der OSOR-Plattform der EU zum Download bereit. Vorlagen und Formulare lassen sich damit auf einfache Weise zentral pflegen und für alle Mitarbeiter bereitstellen. Anhand der Formular- und Reportgenerierung in SAP wird gezeigt, wie sich Wollmux zur zentralen und komfortablen Ausgabeinstanz für Dokumente aus behörden- und unternehmensspezifischen Anwendungen erweitern lässt. So lassen sich einfach die Pflege der ODF-Formulare und ein einheitliches CI kombinieren und gleichzeitig die komfortablen Funktionen von Wollmux nutzen.

Weitere Informationen: <http://www.trinuts.de>

Sonnabend, 17:00, V3

Tine 2.0 – Open-Source-Groupware und CRM

Lars Kneschke, Metaways Infosystems GmbH, l.kneschke@metaways.de

Tine 2.0 ist eine webbasierte Open-Source-Groupware-Lösung mit dem Fokus auf Anwenderfreundlichkeit und Stabilität. Tine 2.0 ermöglicht es Anwendern, Termine, Kontakte und Aufgaben gemeinsam über eine moderne Weboberfläche zu verwalten. Der Zugriff auf die Daten vom Mobiltelefon ist ebenfalls ohne Probleme möglich. Darüber hinaus werden auch die weiteren Module wie Zeiterfassung, CRM und die grundlegenden Bedienkonzepte von Tine 2.0 erklärt.

Der Vortrag richtet sich primär an Anwender, die eine Lösung für das gemeinsame Verwalten von Daten suchen.

Weitere Informationen: <http://www.tine20.org>

Sonntag, 14:00, V1

Virtualisierung @ Google

Alexander Schreiber, Google Switzerland GmbH, als@google.com

Google verwendet Virtualisierung für verschiedene Zwecke: Serverkonsolidierung, virtuelle Workstations und als Werkzeug zum Maschinenmanagement. Der Vortrag wird einen Überblick über die verwendeten Technologien, die Organisation der Systeme auf Maschinen-, Cluster- und Flottenebene und interne Tools bieten. Zudem werden Workflows für die Zuweisung und Rückgabe virtueller Maschinen, den Umgang mit ausgefallenen Maschinen sowie die Handhabung neuer oder reparierter Maschinen dargestellt. Ein Ausblick auf die künftige Weiterentwicklung der verwendeten Software schließt den Vortrag ab.

Weitere Informationen: <http://code.google.com/p/ganeti/>

Sonntag, 15:00, V1

Best Practice OTRS – IT Service Management ganz praktisch

Rico Barth, c.a.p.e. IT GmbH, info@cape-it.de

Der Vortrag betrachtet die Projektpraxis bei der Einführung von IT-Service-Management-Prozessen (ITSM) auf Basis von OTRS. Ausgehend von der Erläuterung wichtiger Anforderungsaspekte vor dem Projekt wird auf die Toolauswahl vor der Realisierung und die Integration anderer Open-Source-Systeme eingegangen. Basierend auf Projekterfahrungen beleuchtet der Vortrag in realistischer Weise die praktischen Herausforderungen während solcher Einführungsprojekte. Dem Publikum werden mit dem Vortrag Hinweise und Ratschläge für eigene ITSM-Projekte in die Hand gegeben.

Weitere Informationen: <http://www.cape-it.de>

Sonntag, 16:00, V1

Rechnungseingangsverarbeitung mit Alfresco

Christian Lohmann, soIT GmbH

Alfresco bietet Ihnen echtes Open Source Enterprise Content Management (ECM): Document Management, Collaboration, Records Management, Knowledge Management, Web Content Management und Imaging. Wir zeigen Ihnen einen Rechnungseingangs-Workflow aus dem betrieblichen Alltag – mit Freier Software.

Weitere Informationen: <http://www.soit.de/produkte-und-loesungen/>

HARDWARE

Sonnabend, 14:00, V2

Performancemessungen und -optimierungen an GNU/Linux-Systemen

Wolfram Luthardt, Hochschule für Technik und Architektur, Fribourg, Schweiz, wolfram.luthardt@hefr.ch

Dieser Vortrag präsentiert neue Methoden zur Messung und Analyse der Performance von Programmen und zeigt Methoden auf, wie diese optimiert werden kann. Dabei wird gezeigt, wie ein Programmdesign aussehen muss, um, vor allem in eingebetteten Systemen, eine optimale Performance zu erzielen. Der Vortrag ist für Linux-Einsteiger und -Profis geeignet, die Interesse an modernem Betriebssystemdesign und hardwarenaher Programmierung haben. Dabei wird auch auf neue technische Entwicklungen von Prozessorfamilien eingegangen, die in Zukunft eine wesentliche Steigerung der Performance erwarten lassen.



Sonnabend, 15:00, V2

Busverkehr mit Linux

Uwe Berger, bergeruw@gmx.net

Wer mit seinem Linux-PC Daten und Zustände erfassen bzw. an andere Komponenten ausgeben möchte, benötigt geeignete Schnittstellen und Tools. I²C (auch unter TWI bekannt) und 1-wire sind serielle Datenbusse, mit denen solche Aufgaben auch unter Linux elegant erledigt werden können. Wie das funktioniert und welche Tools und Hardware-Komponenten es für diese Schnittstellen gibt, soll dieser Vortrag erklären.



Sonnabend, 16:00, V2

SocketCAN – CAN-Treiberschnittstelle unter Linux

Daniel Krüger, SYS TEC electronic GmbH, info@sys-tec-electronic.com

SocketCAN ist eine Programmier- und Treiberschnittstelle für Controller-Area-Network-Geräte. Diese Schnittstelle basiert auf dem BSD Socket API. CAN wird vor allem im industriellen und automobilen Bereich eingesetzt. Im Vortrag wird in die Grundlagen von CAN eingeführt. Weiterhin wird gezeigt, wie SocketCAN in eigenen Applikationen unter Linux angewendet wird. Natürlich gibt es auch eine Live-Demo.

Weitere Informationen: <https://github.com/linux-can>

Sonnabend, 17:00, V2

Entwicklung cyber-physikalischer Systeme am Beispiel des NAO-Roboters

Christian Piechnik, Technische Universität Dresden, Fakultät Informatik, Institut für Software- und Multimediatechnik

In diesem Vortrag sollen die aktuellen Forschungsergebnisse im Bereich der cyber-physikalischen Systeme am Beispiel des NAO-Roboters vorgestellt werden. Es wird eine Systemarchitektur für die Integration eines Linux-basierten eingebetteten Systems mit Java-basierten Steuerungswerkzeugen auf Basis einer serviceorientierten Architektur illustriert, um komplexe Kooperationszenarien zu unterstützen. Dabei wird demonstriert, dass es durch den Einsatz von Linux möglich ist, die Systemfunktionalität des Roboters im Zusammenspiel mit vernetzten, eingebetteten Systemen zur Verfügung zu stellen.



HIGH PERFORMANCE COMPUTING UND HOCHVERFÜGBARKEIT

Server sollen auch bei hoher Last nicht ausfallen, große Datenmengen müssen effizient verarbeitet werden.

Sonntag, 10:00, V2

Supercomputing and Open Source after the K-Computer

Christian Kuelker, ETH Lab, c.kuelker@ethlab.com

The focus of supercomputing after the K-Computer reached number 1 of the TOP 500 is still on the question how it is possible to use all this performance. The Japanese have some answers to the question. The lecture will also give some insights about the current developments and streams regarding the SC11 in Seattle.

Sonntag, 11:00, V2

Hochverfügbarkeit und Virtualisierung – die optimale Kombination beider Konzepte

Peter Großöhme, MEGWARE GmbH, peter.grossoehme@megware.com

Der Vortrag vermittelt die Grundlagen der Hochverfügbarkeit und Virtualisierung, zeigt mögliche Konfigurationen zur Verschmelzung beider Konzepte auf und gibt einen Ausblick auf die neuesten Technologien und Entwicklungen in diesem Bereich.

Sonntag, 12:00, V2

MapReduce – Parallelität im Großen und im Kleinen

Jens Lang



MapReduce ist ein Programmiermodell für Parallelrechner, das die Möglichkeit bietet, effiziente parallele Programme mit geringem Aufwand zu implementieren. «MapReduce» bedeutet, dass man ein Problem in einen Map- und einen Reduce-Teil aufteilt und dafür jeweils eine eigene Funktion implementiert. Da das Problem in viele unabhängige Teilprobleme aufgeteilt wird, kann es gut parallelisiert werden. Der Vortrag stellt das MapReduce-Programmiermodell vor und zeigt sowohl den Einsatz in großen Rechenzentren als auch die Nutzung für jedermann auf seinem Heimrechner.

INFRASTRUKTUR

Zentrale Dienste müssen verwaltet und überwacht werden.

Sonnabend, 09:00, V1

Monitoring mit Zabbix

Thorsten Kramm, DV Lösungen Schreiner GmbH

Der Vortrag gibt zunächst einen Überblick über die Möglichkeiten von Zabbix. Nach der Beschreibung der Installation wird ausführlich auf die Konfiguration eingegangen, die über eine Weboberfläche erfolgt. Neben dem Monitoring von Problemen in großen Netzen wird auch auf die Überwachung weiterer Parameter wie Ressourcenverbrauch eingegangen.

Sonnabend, 10:30, V1

Live-Demo: UCS 3.0 und Samba-4-Integration

Silvia Frank, Univention GmbH, info@univention.de

In einer Live-Demo wird gezeigt, wie man mit der auf Debian basierenden Linux-Distribution UCS 3.0 ein effektives Domänen- und Identitymanagement in komplexen IT-Umgebungen realisiert. Besonderer Schwerpunkt liegt dabei auf der Vorführung der Integration von Samba 4 sowie der Vorstellung wesentlicher Samba 4-Features. Neu in Samba 4 ist die Unterstützung von Microsofts Active-Directory-Funktionen, so dass zur Benutzer- und Rechteverwaltung oder für das Domänenmanagement kein Windows-Server mehr betrieben werden muss.

Sonnabend, 11:00, V1

Mailserver und Spamschutz bei IPv6

Peer Heinlein, Heinlein Support GmbH, p.heinlein@heinlein-support.de

IPv6 kommt – okay, seit 10 Jahren. Aber nun hat IPv6 ja wirklich den Einzug in die Rechenzentren genommen, der Produktivbetrieb hat begonnen. Was sich durch IPv6 bei Mailservern und Anti-Spam-Mechanismen ändert, was zu beachten und was total egal ist, ist Thema dieses Vortrages. Und, übrigens: Auch wer nur IPv4 macht, wird an IPv6-Problemen nicht ganz vorbeikommen ...

Sonnabend, 12:00, V1

Gib SPAM keine Chance – wirkungsvolle Spamabwehr mit postscreen

Christoph Wickert, Kolab Systems

Das Problem unerwünschter Nachrichten ist fast so alt wie die E-Mail selbst. Schon 2002 waren mehr als 50% aller Nachrichten Spam, heute sind es über 90%. Traditionelle Mailfilter stoßen hier an ihre Grenzen, da sie Nachrichten erst aufwendig durchsuchen müssen. Die Postfix-Entwickler haben deshalb mit postscreen einen neuen Ansatz gewählt: Da Spam fast ausschließlich aus Bot-Netzen verschickt wird, versuchen sie, die Spam-Bots zu erkennen. Der Vortrag erklärt, wie man mit postfix, postscreen und anderen Filtern einen wirkungsvollen, mehrstufigen Schutz gegen Spambots und Junkmail einrichtet.

Weitere Informationen: <http://www.postfix.org/>

IT UND GESELLSCHAFT

Die immer stärkere Durchdringung des Alltags durch die IT bietet interessante neue Möglichkeiten, birgt aber auch Gefahren in sich.

Sonnabend, 14:00, V1

Programmierung für Smartphones – die Lizenzen für Android und iOS erläutert

Christian Klostermann, Rechtsanwaltskanzlei Dr. Klostermann, kanzlei@drklostermann.de

Smartphones boomen, und die Programmierung von Apps ist dank vorhandener Entwicklungswerkzeuge schnell und effizient möglich. Doch welche rechtlichen Vorschriften sind zu beachten, wenn man den Android App Market oder iOS App Store nutzen möchte? Unter welcher Lizenz steht die Nutzung der Software? Welches Geschäftsmodell für die eigene Software kann man wählen? Der Vortrag erläutert die rechtlichen Bedingungen und richtet sich vornehmlich an Firmen und Entwickler von Apps für Smartphones oder solche, die es werden wollen. Vorkenntnisse sind nicht erforderlich.

Sonnabend, 15:00, V1

Ubiquitous Computing – Chancen und Risiken für GNU/Linux und Freie Software

Klaus Knopper, KNOPPER.NET, clt@knopper.net



Der Begriff «Ubiquitous Computing» kennzeichnet die Allgegenwärtigkeit von Informationstechnologie im täglichen Leben. Neu hierbei ist, dass die eigentliche Technik und Sensorik mehr oder weniger unsichtbar für die Nutzer in die Umgebung integriert ist und die klassischen Computer völlig zu verschwinden scheinen. Der Vortrag gibt eine Übersicht über den aktuellen Stand der Technik und zeigt die bedeutende Rolle offener Soft- und Hardwaresysteme auf. Ein Fokus liegt dabei auf Sicherheit und Nachhaltigkeit, und es werden Szenarien aufgezeigt, die jeden unvermeidlichen Teilnehmer am Ubiquitous Computing zumindest nachdenklich stimmen könnten.

Weitere Informationen: <http://knopper.net/clt2012/>

Sonnabend, 16:30, V1

Non-free software advertisement presented by your government

Matthias Kirschner, Free Software Foundation Europe, mk@fsfe.org

Was würden Sie davon halten, wenn es auf der Autobahn ein Schild gäbe, auf dem stünde: «Sie müssen einen Volkswagen besitzen, um auf dieser Straße zu fahren. Kontaktieren Sie Ihren Volkswagen-Händler für eine kostenlose Probefahrt. – Ihre Regierung»? Bei Software zum Lesen von PDF-Dateien macht dies die öffentliche Verwaltung jeden Tag.

Mit der Kampagne pdfreaders.org hat die FSFE öffentliche Einrichtungen, die sich derart verhalten, kontaktiert. Inzwischen haben 25 % von ihnen diese einseitige Werbung beendet.

Weitere Informationen: <http://fsfe.org/campaigns/pdfreaders>

Sonnabend, 17:00, V1

Qualitätsanalyse und Teammanagement in Open-Source-Projekten

Andreas Tille, Debian GNU, tille@debian.org

Die Bildung eines schlagkräftigen Teams aus den Reihen einer Nutzergemeinschaft ist eine essentielle Voraussetzung für ein erfolgreiches Softwareprojekt. Daher wurde im GSoCode Projekt «Debian Teams Activity Metrics» analysiert, wie gut Gruppen innerhalb von Debians Unterprojekten zusammenarbeiten. Das vorzustellende Analyseprinzip und der zugrundeliegende Code ist auf andere Projekte übertragbar. Neben der Teamanalyse geht der Vortrag auf typische

Probleme ein, die verhindern, dass ein Open-Source-Projekt eine Community anzieht, und somit eine erfolgreiche Teambildung ausschließen.

Weitere Informationen: <https://www.theopensourceway.org/wiki/>

Sonntag, 16:30, V3

Freifunk – drahtlose Community-Netzwerke

Klaus Kruse, kkruise.1987@gmail.com

Unter dem Label «Freifunk» existiert eine deutschlandweite Bewegung, die vor Ort freie und offene WLAN-Netzwerke aufbaut. Zum Einsatz kommen Standardrouter und angepasste Firmware auf der Basis von OpenWRT. Der Vortrag zeigt die Motivation, wie die Technik funktioniert und wie sich jeder selbst am Aufbau eines Freifunk-Netzwerkes beteiligen kann.

Weitere Informationen: <http://start.freifunk.net/>

KERNEL

Der Linux-Kernel ist eines der umfangreichsten, freien Softwareprojekte, die es je gab. Entwickler berichten von ihren Erfahrungen und stellen neue Möglichkeiten vor.

Diese Vorträge werden von **AMD** präsentiert.

Sonnabend, 09:00, V4

Vom Piep zum Boot – BIOS und Co.

André Przywara, AMD Dresden

Aufgabe der Firmware – beim PC oft BIOS genannt – ist das Initialisieren des Rechners. Der Vortrag wird den Vorgang etwas genauer erläutern und dabei die einzelnen Schritte und Software-Bestandteile benennen. Dabei wird auch UEFI eine Rolle spielen. Nicht fehlen wird auch der Bootloader Grub, der das Laden des eigentlichen Kernels erledigt.

Sonnabend, 10:00, V4

The 3.0-rt Kernel

John Kacur, Red Hat, jkacur@redhat.com

For a long time the Linux Real-Time developers were stuck maintaining their patchset on the 2.6.33 kernel. Then, thanks largely to a handful of folks and especially to Thomas Gleixner, the Real-Time patch set was ported to 3.0. This talk gives a brief introduction to the Real-Time kernel and talks about some of the changes involved porting the Real-Time patchset to 3.0

Sonnabend, 11:00, V4

SAN Storage on Linux

Hannes Reinecke, SuSE Labs, hare@suse.de

This presentation gives an introduction into SAN (Storage Attached Network) and the implementation on Linux. In particular it focuses on FibreChannel (FC) and its most recent implementation, FibreChannel over Ethernet (FCoE).

Storage Attached Networks (SAN) have been common in enterprise environments for a long time, however, the hardware demands made it virtually unknown outside dedicated serverrooms.

With 10GigE and its FCoE capabilities it becomes possible to use FC without dedicated equipment. So it's about time to familiarize ourselves with FC and its implementation on Linux.

Sonnabend, 13:00, V4

Aktuelle Entwicklungen beim Linux-Kernel

Thorsten Leemhuis, Heise Zeitschriften Verlag GmbH & Co. KG, thl@ct.de

Der Vortrag gibt einen Überblick über die jüngsten Verbesserungen des Linux-Kernels. Diese sind vielfach auch für Allverwelts-PCs von Belang und erreichen mit Distributionen wie Ubuntu 12.04 LTS oder Fedora 17 in Kürze eine breite Anwenderschar. Im Rahmen des Vortrags kommen auch die Neuerungen bei kernelnaher Software sowie einige noch in Entwicklung befindliche Änderungen am Kernel zur Sprache. Zudem werden der Entwicklungsprozess, das Versionsschema sowie einige andere für die kurz- und langfristige Entwicklung von Linux und Linux-Distributionen wichtige Themen angerissen.

Weitere Informationen: <http://www.heise.de/open/kernel-log-3007.html>

Sonnabend, 14:00, V4

Der Systemaufruf und was danach passiert

Karl Lockhoff

Der Anwender startet ein Programm. Das Programm öffnet eine Datei, liest ein paar Daten und schließt anschließend die Datei. Dabei wird zwischen User- und Kernelkontext durch Syscalls gewechselt. Der Vortrag erläutert diesen Prozess genauer.

Sonnabend, 16:00, V4

Adaptive tickless kernel

Frederic Weisbecker, Red Hat Inc., fweisbec@gmail.com

The scheduler tick is a timer that runs periodically to maintain the progression of time, scheduler state, rcu state, load statistics, timers, etc ... With 2.6.21 a new feature called dynticks came that shuts down the periodic tick when a CPU goes idle to reduce CPU energy consumption. Today we want to minimize the tick further when the CPU is busy running tasks. The goal is to reduce the critical sections that induce latencies. Throughput may also get better without useless interrupts to handle and the CPU cache trashing they cause.

Sonnabend, 15:00, V4

FTrace and KernelShark

Steven Rostedt, Red Hat Inc, rostedt@goodmis.org

Ftrace is a kernel tracer that lets you analyze what is going on inside the kernel. From seeing almost any function call to more detailed information from static tracepoints. Ftrace's interface can be used with simple echo and cat commands, but this usage can be tedious and the output can be overwhelming. A userspace tool trace-cmd has been created to simplify the interface and create a binary data file, allowing you to parse the data more efficiently. But still the textual output from ftrace makes it difficult to see the bigger picture. This is where KernelShark comes in. KernelShark is a GUI tool that reads the trace-cmd data file and shows the data in a graphical format. This talk will introduce you to trace-cmd as well as KernelShark.

Sonnabend, 17:00, V4

Kernel Kwestioning

Jörg Rödel, AMD

Thorsten Leemhuis, Heise Zeitschriften Verlag GmbH & Co. KG, thl@ct.de

Wir bitten auf den Chemnitzer Linux-Tagen anwesende Kernel-Entwickler auf die Bühne, damit Sie diese eine Stunde lang fragen können, was Sie schon immer über die Kernel-Entwicklung und die Leute dahinter wissen wollten – etwa zum Entwicklungsmodell, der Motivation, der Zusammenarbeit mit Linus Torvalds oder aktuellen Themen wie Linux 3.3. Die lockere Fragerunde in englischer Sprache wird von Thorsten Leemhuis moderiert, der das Kernel-Log für c't und heise open schreibt.

Sonntag, 10:00, V4

Integrationstests am Beispiel des Linux-Kernels

Frank Becker, fb@alien8.de

Software muss getestet werden. Neben der reinen Funktionalität spielen auch Parameter wie die Ausführungsgeschwindigkeit oder die verbrauchte Leistung eine wichtige Rolle. Entsprechende Tests und Benchmarks sollen natürlich voll automatisch laufen und ihre Ergebnisse grafisch dargestellt werden. Für diese Aufgabe stellt der Vortrag einige Tools wie Autotest, Codespeed und Jenkins vor, die zu einer Testinfrastruktur verbunden werden können. Als Testobjekt dient exemplarisch der Linux-Kernel. Ziel des Vortrags ist, Anregungen für das automatische Testen einfacher als auch komplexer Systeme zu geben.

Weitere Informationen: <http://autotest.kernel.org/>

Sonntag, 11:00, V4

Die Entwicklung von Linux durch Testen neuer Kernel unterstützen

Thorsten Leemhuis, Heise Zeitschriften Verlag GmbH & Co. KG, thl@ct.de

Auch ohne Programmierkenntnisse kann man bei der Entwicklung des Linux-Kernels helfen – insbesondere durch das Testen von noch in Entwicklung befindlichen Kernel-Versionen. Der Vortrag erläutert die wichtigsten Ansätze und Eckpunkte, wie man beim Testen am geschicktesten vorgeht – etwa eigene Kernel kompilieren oder vorkompilierte Kernel aus Paket-Depots für die eigene Distribution einspielen. Ferner wird erläutert, wie man die Kernel-Entwickler über

Fehler informiert und mit ihnen die Probleme ausräumt, damit letztlich der Linux-Kernel und die auf ihm aufbauenden Linux-Distributionen besser werden.

Sonntag, 12:00, V4

Konfiguration und Analyse von Kernel Crashdumps

Stefan Seyfried, info@b1-systems.de

Ist Ihnen jemals ein Linux-Kernel gecrashed, ohne Spuren im Syslog zu hinterlassen? Oder mussten Sie nach einem Kernel-Oops schnellstmöglich das System wieder funktionsfähig bekommen und konnten deswegen die Ursache nicht analysieren? Ein Crashdump wäre in diesen Fällen womöglich hilfreich gewesen. Dieser Vortrag zeigt, wie man Kdump unter Linux konfiguriert und wie man die damit gesammelten dumps untersucht.

Auch wenn Sie kein Kernelhacker sind: die letzte *dmesg*-Ausgabe vom System kann ihnen helfen, die Ursache zu finden (oder jemand anderem die Informationen zu liefern, um Ihnen zu helfen).

MULTIMEDIA

Computer eignen sich nicht nur für die Verwaltung großer Datenmengen, sondern werden auch für die Verarbeitung von Bild und Ton eingesetzt.

Sonntag, 14:00, V4

Lilypond – ein wenig Revolution muss sein

David Kastrup, dak@gnu.org



Im letzten halben Jahr ist erheblich Bewegung in die Entwicklung des Notensatzprogramms Lilypond gekommen. Der Vortragende selbst ist verantwortlich für eine beträchtliche Erweiterung, Systematisierung und Vereinfachung der Eingabesyntax sowie einen deutlich gesteigerten Leistungsumfang von im Scheme-Dialekt Guile geschriebenen Erweiterungen. Der Vortrag beschreibt die aktuellen Entwicklungen und Programmiermodelle.

Weitere Informationen: <http://www.lilypond.org>

Sonntag, 15:00, V4

Neue Farbtrends

Kai-Uwe Behrmann, Oyranos, ku.b@gmx.de

An Hand des KDE-Desktops wird in das Farbmanagement mit Oyranos CMS eingeführt. ICC-Farbprofile lassen sich im System von verschiedenen Programmen verwenden. Auf einige kann innerhalb des Vortrages eingegangen werden, und ein paar Fallstricke werden dabei aufgezeigt. Der Farbserver CompICC für die Korrektur aller Farben des Desktops wird vorgeführt.

Weitere Informationen: <http://www.oyranos.org>

Sonntag, 16:00, V4

Mixare.org – eine Augmented Reality Engine

Patrick Ohnewein, TIS innovation park South Tyrol, patrick.ohnewein@tis.bz.it

Mixare.org ist eine Augmented Reality Engine für die Betriebssysteme Android und iOS. Das Projekt wurde als Forschungs- und Entwicklungsprojekt von der Internetfirma Peer Internet Solutions aus Südtirol entwickelt und als Freie Software (GPLv3) veröffentlicht.

Weitere Informationen: <http://www.mixare.org>

PROGRAMMIERUNG

Neue Anwendungen müssen entwickelt und getestet werden.

Sonntag, 10:00, V3

Python – Open-Source-Werkzeug für Wissenschaftler und Ingenieure

Mike Müller, Python Academy, Leipzig Python User Group, mmueller@python-academy.de

Wissenschaftler und Ingenieure lösen viele Probleme mit dem Computer und müssen dafür häufig programmieren. Python hat sich in den letzten Jahren als wichtige Sprache für derartige Anwendungen etabliert. Neben den Vorzügen der Sprache wie leichte Erlernbarkeit und Ausdrucksstärke spielen vor allem die zahlreichen, in hoher Qualität vorliegenden Open-Source-Bibliotheken eine große Rolle für die Beliebtheit von Python.

Weitere Informationen: <http://www.python.org>

Sonntag, 11:00, V3

Visual Scripting: scripting the unscriptable!

Wilhelm Meier, Fachhochschule Kaiserslautern, w.meier@unix.net



Visual Scripting ist eine neue Art, Applikationen und Systeme Script-basiert zu steuern. Auch wenn die Applikation kein API dafür anbietet, kann mit Hilfe von Bildverarbeitung und Mustererkennung und einer auf JavaScript basierenden Sprache jede (!) grafische Applikation gesteuert werden. Anwendungsbeispiele hierfür sind Abläufe in Legacy-Applikationen wie Mittelstandssoftware, Desktop-Automatisierung oder auch Systemverwaltung. Vorgestellt werden eine auf Qt basierende Visual-Scripting-Software sowie einige Anwendungsbeispiele.

Sonntag, 11:30, V3

Ursprünge der Versionsverwaltung und Revival von SCCS

Jörg Schilling

SCCS ist die älteste Versionsverwaltung (eingeführt 1972). Seit Dezember 2006 ist SCCS Open Source und wird weiterentwickelt. Zur Zeit ist SCCS auf dem Wege zu einem netzwerkfähigen, verteilten Versionsverwaltungssystem. Der Vortrag erklärt die Ziele und den Stand der aktuellen Entwicklung sowie die Vorteile des SCCS-Dateiformats bei der Verwaltung von großen, langlebigen Projekten. Es wird auch auf die Geschichte der Entwicklung von SCCS eingegangen und mit der Entwicklung von projektorientierten Systemen wie NSE, TeamWare, BitKeeper, Git, Mercurial in Zusammenhang gebracht.

Weitere Informationen: <http://sccs.berlios.de>

Sonntag, 13:00, V3

Continuous Integration mit Jenkins für Perl-Projekte

Renée Bäcker, Perl-Services.de Renée Bäcker

Nichts ist schlimmer, als eine fehlerhafte Software an Kunden auszuliefern. Deshalb sollten Tests und das Zusammenbauen der unterschiedlichen Komponenten regelmäßig auf dem Programm stehen. Wir setzen mittlerweile sehr erfolgreich Jenkins für die Tests ein. Der Vortrag soll zeigen, wie man Jenkins bei Perl-Projekten einsetzen kann.

Sonntag, 14:00, V3

Die Macht der Zahlen – Open-Source-Tools für Softwaremetriken

Gerrit Beine, Gerrit Beine GmbH, mail@gerritbeine.com

Ob die Qualität von Software mit Hilfe von Metriken beurteilt werden kann, ist immer wieder Grund heftiger Diskussionen. Der Vortrag hat das Ziel, Open-Source-Werkzeuge zur Ermittlung von Metriken vorzustellen. Deren mögliche Aussagen sollen hinterfragt werden. Es werden Werkzeuge für die Sprachen Java, PHP und Perl im Vordergrund stehen. Für die meisten im Vortrag vorgestellten Werkzeuge gibt es aber auch Pendanten in anderen Sprachen.

PUBLISHING

Die Wissens- und Informationsmenge wächst ständig. Wir wollen betrachten, wie man diese online und offline aufbereiten und veröffentlichen kann.

Sonntag, 10:00, V1

E-Books mit offenen Standards realisieren

Benedict Reuschling, The FreeBSD Project

Elektronische Publikationen lassen sich im freien EPUB-Standard mit Basiskenntnissen von XHTML und CSS ohne viel Mühe erstellen. Veröffentlichungen wie Vereinszeitungen, Newsletter, Dokumentationen und Abschlussarbeiten sind auch ohne den Kontakt zu einem Verlag möglich. Der Vortrag erläutert den Aufbau von EPUB-Dokumenten anhand eines durchgängigen Beispiels. Neben der grundlegenden Struktur wird dargestellt, wie Text, Bilder und Verweise eingebunden werden. Die Vorstellung geeigneter Open-Source-Werkzeuge rundet den Vortrag ab.

Sonntag, 11:00, V1

Bash the Publisher – Vom Sinn und Unsinn des Verlagswesens

Markus Wirtz, Open Source Press GmbH, info@opensourcepress.de

Der Vortrag soll sich zu einer Diskussionsrunde entwickeln: Ausgehend von den Erfahrungen eines kleinen Computerbuchverlags geht es um die (Un)Möglichkeit von Dokumentation in Zeiten des Web 2.x. Ist Verlagsarbeit noch zeitgemäß? Was ist «Content»? Was bedeutet der Freiheitsbegriff der FOSS-Bewegung für gedruckte und digitale Bücher? Leserinnen und Leser von Fachbüchern sind herzlich eingeladen, Einblick in die Entwicklung eines Verlagsprogramms

zu nehmen. Wer mit dem Gedanken spielt, selbst ein Buch zu schreiben, findet hier Gelegenheit, Veröffentlichungsoptionen miteinander zu vergleichen.

Sonntag, 12:00, V1

Globale Wissenstransferprojekte mit KnowledgeWorker

Lars Fassmann, chemmedia AG, info@chemmedia.de

Die chemmedia AG bietet mit KnowledgeWorker ein Werkzeug zur Erfassung, multimedialer und interaktiver Aufbereitung, Internationalisierung, Lokalisierung und cross-medialer Auslieferung von Wissensbausteinen auf Basis offener Standards und Technologien (u.a. XML/XSL, Apache Cocoon, Hibernate, jQuery etc.). Eingesetzt wird dieses Werkzeug von internationalen Konzernen bis hin zu mittelständischen Unternehmen und Hochschulen, wenn es darum geht, umfangreiche Wissensinhalte modular aufzubereiten, auf verschiedene Zielgruppen anzupassen und in verschiedenen Formaten bereitzustellen (z.B. HTML, Mobile, PDF, Office-Formate etc.).

Sonntag, 13:00, V1

Free your slides – Vortragsfolien im Browser anzeigen

Sirko Kemter, Fedora Project, gnokii@fedoraproject.org

Über die Freiheit von Dateiformaten wird oft geredet, dennoch nutzen nicht wenige Prezi oder ähnliche Plattformen oder stellen ihre Vorträge als PDF bereit. Wie man Vortragsfolien in einem freien Format erstellt, die in jedem Browser darstellbar sind und im Quellformat vorliegen, zeigt diese Präsentation. Scalable Vector Graphic (SVG) ist ein vom W3C betreuter Standard, der von Browsern dargestellt werden kann. Mit ein wenig JavaScript werden daraus animierte Slides, die jenen von Prezi in nichts nachstehen.

SECURITY/KRYPTOGRAPHIE

Vertraulichkeit und Integrität von Daten können durch Verschlüsselung und Signaturen sichergestellt werden.

Sonntag, 13:30, V4

Bitcoin – das elektronische Geld

Jens Kubeziel, jens@kubeziel.de



Unser Betriebssystem ist es, unsere Telefone sind es, und jetzt wird das Geld Open Source. Seit zwei Jahren gibt es ein System, was elektronisches Geld schöpft: Bitcoin.

Die Ideen für elektronisches Geld stammen von David Chaum. eCash machte damals eine große Welle. Weitere Ansätze folgten, und im Jahr 2011 erlebte Bitcoin den großen Hype. Es war die Rede von einer Währung fern der Banken und aller Regulierung, von anonymer Bezahlung und vielen anderen Utopien. Doch was ist dran? Was ist Bitcoin wirklich, und wie funktioniert das Ganze? Der Vortrag erklärt die Funktionsweise und zeigt einige Programme für Bitcoin.

Weitere Informationen: <http://bitcoin.org/>

Sonnabend, 09:00, V2

Fedora Security Lab and the OSSTMM

Joerg Simon, Fedora Project, jsimon@fedoraproject.org

Der Talk gibt einen Einblick in den momentanen Entwicklungsstand des Fedora Security Lab (FSL) und wie FSL die Methoden und Erkenntnisse aus dem OSSTMM umsetzt und unterstützt und umgekehrt. Wir beleuchten das Information Security Eco System, wie und warum Sicherheitsarbeit durch Standards und Compliance beeinflusst wird und welche Rolle die Security-Solution-Provider dabei spielen. Es werden die neuen Herausforderungen im Bereich Trust Verification betrachtet, die mit den aktuellen Marketing Hypes wie Mobile Security und Cloud kommen und wie man durch den Einsatz von OSSTMM damit umgehen kann.

Weitere Informationen: <http://spins.fedoraproject.org/security/>, <http://www.isecom.org/osstmm/>

Sonnabend, 10:00, V2

Penetration Testing mit Metasploit

Stefan Schumacher, Magdeburger Institut für Sicherheitsforschung, Info@Sicherheitsforschung-Magdeburg.de

Metasploit ist ein Open-Source-Framework, das Informationen über Sicherheitslücken sammelt. Damit eignet es sich, um Einbruchversuche gegen Rechner zu fahren (sog. Penetration Testing) und diese so auf Schwachstellen zu überprüfen. Weiterhin kann man Metasploit in der Sicherheitsforschung und zur Entwicklung von Signaturen für Intrusion-Detection-Systeme verwenden.

Sonnabend, 11:00, V2

Freie und flexible Zweifaktorauthentisierung mit LinOTP

Cornelius Kölbl, LSE Leading Security Experts GmbH, cornelius.koelbel@lsexperts.de



LinOTP ist eine innovative und flexible Lösung zur Zweifaktorauthentisierung. Dank der modularen Architektur ist LinOTP herstellerunabhängig und unterstützt beliebige Authentisierungsprotokolle, Token und Datenbanken. In dem Vortrag werden wir tiefer in die Struktur von LinOTP einsteigen und die Funktionsweise durch praktische Anwendung (Rollout, Authentisierung, Einbindung in andere Applikation) näher kennenlernen und somit die Möglichkeiten für eine erhöhte Sicherheit bei Remote-Zugriffen, Server-Administration oder Web-Portalen darlegen.

Weitere Informationen: <http://www.linotp.org>

Sonnabend, 12:30, V2

crypto.is

Jens Kubeziel, jens@kubieziel.de

Das Projekt crypto.is versucht, den Ideen der Cypherpunks neues Leben einzuhauchen, und fördert Verschlüsselung und Anonymität. Der Vortrag stellt das Projekt kurz vor und zeigt, was bisher erreicht wurde. Daneben erfahren die Teilnehmer, wie sie am Projekt mitarbeiten können und wem das hilft.

Weitere Informationen: <http://crypto.is/>

VIRTUALISIERUNG

Um Platz und Energie zu sparen, werden viele kleine Server auf einem einzelnen Computer konsolidiert.

Sonntag, 10:00, V5

Mit OpenStack zur eigenen Cloud

Martin Gerhard Loschwitz, hastexo Professional Services GmbH, martin.loschwitz@hastexo.com

OpenStack ist der vielversprechendste Ansatz, den die Open-Source-Szene in Sachen Cloud Computing zu bieten hat. Dieser Vortrag beginnt mit einer kurzen Einführung in die Prinzipien des Cloud Computings. Im Anschluss erfahren die Zuhörerinnen und Zuhörer alles, was sie über die OpenStack-Cloud-Umgebung wissen sollten. Dazu gehört ein Überblick über die wichtigsten Komponenten – Nova, Glance, Keystone, Swift und Horizon – genauso wie eine ausführliche Beschreibung der aktuell nutzbaren Funktionen. Ein Ausblick auf die Features, die in naher und ferner Zukunft den Umfang von OpenStack noch erweitern werden, rundet die Präsentation ab.

Weitere Informationen: <http://www.openstack.org/>

Sonntag, 11:00, V5

AnyOS: any OS on any plattform

Axel Schöner, FH Kaiserslautern-Zweibrücken, axel.schoener@fh-kl.de



AnyOS ist eine Möglichkeit, auf einer beliebigen Hardware-Plattform ein beliebiges Betriebssystem ohne eine lokale Installation zu starten. Es ist möglich, mehrere Instanzen desselben Betriebssystems sowohl auf unterschiedlichen als auch auf derselben Hardware-Plattform zu starten. Grundlage dafür ist ein zustandsloser Linux-Client. Dieser arbeitet als minimaler Linux-Netzwerk-Boot-Client und verwendet KVM für die Virtualisierung der beliebigen, zu startenden Betriebssysteme. Ein Copy-On-Write-Netzwerk-Dateisystem trennt die einzelnen Instanzen.

Sonntag, 12:00, V5

QEMU's recompilation engine

Alexander Graf, agraf@suse.de

Have you ever wondered how emulators work? How they translate code from one architecture to another? QEMU can even run on any modern host architecture, without reinventing the wheel every time. But how does this work? This talk will give you an overview of TCG – the small compiler used by QEMU – and the general architecture of instruction emulation in QEMU. It will show you how guest code is analyzed and how host code is emitted from that. It will also show you a few performance optimization tricks it does.

Weitere Informationen: <http://www.qemu.org>

Sonntag, 13:00, V5

LXC oder Jails und Zones

Westphal Philipp, info@b1-systems.de

Virtualisierung ist eines der Buzzwords der letzten Jahre. Die meisten eingesetzten Lösungen setzen dabei auf Voll-

oder Paravirtualisierung. Dabei entsteht ein riesiger Wasserkopf, z.B. ein XEN-Server, der einen Linux-Server betreibt. Könnten nicht Energie und Hardware effizienter eingesetzt werden, welche anderen Lösungen sind möglich? Und vor allem: Wie mächtig sind diese Process-Isolation-Systeme in Kombination mit modernen Dateisystemen wie HAMMER, btrfs oder zfs?

Sonntag, 14:00, V5

Developing Linux inside QEMU/KVM Virtual Machines

Jan Kiszka, Siemens AG, Corporate Technology, jan.kiszka@siemens.com

Did you ever wonder how to debug a kernel debugger? Or how to get hold of sporadic hard lock-ups in the absence of JTAG-like hardware access? Or if there is a way to shorten turn-around times during driver development? KVM with its user space mate QEMU provides a powerful hypervisor that is also able to make kernel hacking more fun. This talk will introduce to its debugging capabilities. It will present some host/guest setup patterns as well as debugging strategies exploiting SMP, device pass-through, device state visualization, and more.

Sonntag, 15:00, V5

Virtual System Cluster: Freie Wahl mit Open Source

Ralph Dehner, B1 Systems GmbH, info@b1-systems.de

B1 Systems stellt eine Pacemaker-basierte Virtual-System-Cluster-Lösung vor, die den Nutzer nicht langfristig an eine bestimmte Technologie oder einen Hersteller bindet. Der Vortrag gibt einen Überblick über die verschiedenen Möglichkeiten, einen Virtual System Cluster mit Open-Source-Mitteln aufzubauen, um Linux oder Windows in virtuellen Maschinen hochverfügbar zu betreiben. Vorgestellt werden VSC auf der Basis von Xen sowie KVM.

Sonntag, 16:00, V5

LinuXContainer in der Praxis

Erkan Yanar, erkan.yanar@linsenraum.de

LinuXContainer (LXC) ist die Virtualisierungslösung des Vanilla Kernels. Trotz vieler Defizite ist sie hervorragend geeignet, sogenannte Applikationscontainer bereitzustellen. Das sind Prozesse mit eigenen Namespaces. Der Vortrag wird einen Einblick in LXC geben und eine Applikationscontainerlösung vorstellen. Anhand der Aufgabe, viele MySQL-Instanzen auf einem Computer zu installieren, wird gezeigt, wie und warum LXC die beste Lösung ist.

WERKZEUGE

Administratoren wollen ihre Systeme und Netzwerke effizient verwalten.

Sonnabend, 14:00, V5

Datensicherheit durch Datensicherung mit bacula

Karsten Borgwaldt, soIT GmbH, vertrieb@soit.de

Stetig wachsende Datenmengen und die zeitraubende Prozedur der Sicherung von Daten machen es immer schwerer, ordnungsgemäße und regelmäßige Datensicherungen zu erstellen. Sollte es dann zu einem Datenverlust kommen, so müssen die verloren gegangenen Daten von entsprechenden Spezialisten wiederhergestellt werden, was nicht nur viel Geld, sondern im schlimmsten Fall mehrere Tage Arbeitszeitverlust kostet. Erleben Sie die Umsetzung von Anforderungen an Datensicherheit von mittelständischen Unternehmen mit Open-Source-Mitteln.

Weitere Informationen: <http://www.bacula.org>

Sonnabend, 15:00, V5

Back to Unix: 100 POSIX-Kommandos statt 29.000 Packages

Martin Neitzel, Gaertner Datensysteme, neitzel@gaertner.de

Dieser Vortrag will dazu einladen, sich lieber mit dem klassischen Unix-Werkzeugkasten anzufreunden, als das Heil in vorgefertigten Spezialpaketen zu suchen. Vorgestellt werden die Unix-Kommandos des POSIX-Standards und der Umgang mit ihnen.

Weitere Informationen: <http://www.gaertner.de/neitzel/posix/>

Sonnabend, 17:30, V5

Speichereffiziente Datensicherung mit Dirvish

Robert Sander, Epigenomics AG, clt2012@gurubert.de

Dirvish ermöglicht mit Hilfe von rsync die speichereffiziente Datensicherung von Filesystem-Snapshots. Jeder einzelne

Snapshot enthält dabei den kompletten Verzeichnisbaum, trotzdem kann bei geringer Änderungsrate eine lange Historie behalten werden. Vorgestellt werden die Features von Dirvish im Zusammenspiel mit LVM-Snapshots und im Vergleich zu ähnlichen Tools wie rdiff-backup oder rsnapshot.

Sonnabend, 16:00, V5

strace – für BASH-Versteher

Harald König, koenig@linux.de



strace ist ein wahres Wundertool in Linux, man muss es nur einsetzen, z.B. auch zum Erlernen und Analysieren der Shell. Die grundlegenden Regeln der UNIX-Shell sind eigentlich recht einfach – wenn man sie denn kennt und verstanden hat. Im Vortrag werden einige dieser «Shell Basics» an interaktiven Beispielen erläutert. Es wird gezeigt, wie man man mit strace dem Verhalten der Shell recht genau auf die Finger sehen kann und dann hoffentlich auch endlich versteht, was «im Inneren» so abgeht und warum man mit der Bash eben so und nicht anders umgehen muss.

Weitere Informationen: <http://linux.die.net/man/1/strace>

Einsteigerforum

Neben den ersten Schritten im Umgang mit Linux finden wir hier auch Vorträge zu Themen von allgemeinem Interesse, die keine speziellen Vorkenntnisse benötigen.

Sonnabend, 09:00, EF

Freie Software und Offene Standards – ein starkes Team

Michael Stehmann, Fellow der FSFE, info@rechtsanwalt-stehmann.de

Freie Software und Offene Standards werden unter besonderer Berücksichtigung ihrer Vorzüge für den Anwender erläutert. Voraus geht eine Erklärung der Begriffe. Der Vortrag wendet sich an den geschäftlichen und privaten Anwender. Behandelt werden folgende Fragen: Was ist Freie Software? Was sind Offene Standards? Was verbindet Freie Software und Offene Standards? Welche Vorteile bietet Freie Software dem Anwender? Welche Vorteile bieten Offene Standards dem Anwender? Als Fazit ergibt sich, dass Freie Software und Offene Standards eine vorteilhafte Kombination für den Anwender darstellen.

Sonnabend, 10:00, EF

Stop-Motion-Trickfilme mit Linux

Ralf Lange, ralf.lange@qstopmotion.org

Wer schon immer mal seinen eigenen Stop-Motion-Trickfilm drehen wollte, aber vor den technischen Herausforderungen zurückschreckte, erhält in diesem Vortrag einen Überblick zur benötigten Hard- und Software und viele Tips für deren Anwendung. Die Aufnahme der Bilder und das Erstellen eines Videos werden kurz vorgeführt.

Weitere Informationen: <http://www.qstopmotion.org>

Sonnabend, 11:00, EF

Die Helfer der Kommandozeile

Axel Beckert, ETH Zürich, abe@debian.org

Der Vortrag ist ein Kommandozeilen-Crashkurs für Einsteiger. Es werden sowohl allgemeingültige Grundlagen als auch konkrete Beispiele für häufig anfallende Arbeiten wie das Kopieren, Verschieben, Umbenennen und Suchen von Dateien gezeigt. Das Mitbringen eines Rechners mit einem Linux oder BSD ist hilfreich, aber nicht notwendig.

Weitere Informationen: <http://noone.org/talks/commandline-helpers/>

Sonnabend, 13:00, EF

Grep everything – geschicktes Suchen in Anwendungsdaten

Frank Hofmann, Hofmann EDV Berlin, frank.hofmann@efho.de

Axel Beckert, abe@debian.org

Dokumente und Daten erzeugen fällt leicht. Diese später auch wiederzufinden, ist schon etwas schwieriger. Etliche clevere Kommandozeilenwerkzeuge zur Recherche warten auf ihren Einsatz. Wir zeigen, wie auf der Kommandozeile flink in komprimierten Daten und Archiven gesucht werden kann, ohne diese zuvor auf der Platte auspacken zu müssen. Ebenso durchstöbern wir E-Mails und Mailboxen, PDF-Dokumente und Tabellenblätter. Auf Systemebene gehört das Filtern in Prozesslisten und Netzwerkpaketen dazu.

Sonnabend, 14:00, EF

Der einfache Umstieg auf Linux mit Kubuntu

Monika Eggers, kubuntu-de.org

Wo findet man als Anfänger Hilfe? Was ist überhaupt eine Distribution? Was ist der Unterschied zwischen Ubuntu, Kubuntu und Xubuntu? Welche dieser CDs soll ich nun herunterladen und wie brenne ich sie; oder wie erstelle ich einen Live-USB-Stick? Wie bereite ich meinen Rechner auf die Installation vor? Wie läuft die eigentliche Installation ab? Wie wechsele ich zwischen Netbook-Oberfläche und Desktop-Oberfläche? Was sind die ersten Einrichtungsschritte nach der Installation? Wie installiert man unter Linux Software? Diese und weitere Fragen will der Vortrag beantworten. Weitere Informationen: <http://www.kubuntu-de.org>

Sonnabend, 15:00, EF

Ubuntu im sicheren privaten, virtuellen Netz

Richard Albrecht, richard@rleofield.de

Warum sollen wir GNU/Linux/Ubuntu einsetzen? Warum ist PC-Sicherheit so wichtig? Private Daten und Vorgänge erledigen wir heute mit dem PC. Daten tauschen wir mit Freunden und in der Familie aus, oft über sehr unsichere Systeme. Mit Ubuntu ist es leicht möglich, die Sicherheit eines PCs zu erreichen und ein einfaches und sicheres privates Netz aufzubauen. Es wird gezeigt, wie dies auf SSH-Basis geschieht und wie auch Windows-Systeme eingebunden werden können. Ziel ist es, Hilfe zur Selbsthilfe zu geben.

Weitere Informationen: <http://lug-ottobrunn.de/wiki/Kategorie:Linuxeinsteiger>

Sonnabend, 16:30, EF

Menschen reden anders als Maschinen – gepflegter Umgang mit Kritik

Thomas Rose, Institut für Motivationsanalysen, institut@tachles.cc

Kritik zu geben ist eine Kunst, aber Kritik anzunehmen ist das tägliche Brot einer jeden Fach- und Führungskraft. Erfahren Sie, wie Sie mit Kritik am besten umgehen. Informieren Sie sich über vier entscheidende Schritte, die Ihnen dabei helfen, mit Kritik an der eigenen Person umzugehen, und mit denen Sie sich möglichst früh in Ihrer Karriere auseinander setzen sollten. Auch wenn Sie im Moment der Liebbling aller sind, irgendwann werden Sie sich mit Kritik an Ihrer Person auseinandersetzen müssen.

Weitere Informationen: <http://tachles.cc/2011/01/konstruktiver-umgang-mit-kritik/>

Sonntag, 14:00, EF

APT – Paketverwaltung für Debian GNU-Linux

Thomas Winde, Thomas Winde Ausflugsfahrten, ausflug@web.de

Jeder Debiannutzer hat wohl schon mal etwas vom Kommando «apt-get» gehört und wahrscheinlich auch schon dessen Parameter «update», «upgrade» und «install» benutzt. Das Apt-Paketverwaltungssystem ist aber eine viel umfangreichere Werkzeugsammlung, mit der sich fast das komplette System verändern lässt und jede Menge Informationen über Debianpakete in und außerhalb des Systems zu finden sind.

Sonntag, 15:00, EF

Conkeror und andere tastaturfokussierte Webbrowser

Axel Beckert, ETH Zürich, abe@debian.org

Fast jeder kennt und nutzt heute Firefox oder einen der proprietären Browser MSIE, Opera, Safari oder Google Chrome. Dennoch haben all diese Browser eine Sache gemeinsam: Sie sind auf Benutzung mit der Maus ausgelegt. Es gibt jedoch mittlerweile eine ganze Menge weniger bekannte Webbrowser, die konsequent auf Tastaturbedienung ausgelegt sind. Dieser Vortrag stellt einige davon vor.

Weitere Informationen: <http://noone.org/talks/conkeror/>

Sonntag, 16:00, EF

Einführung in die 3D-Visualisierung mit Blender

Erik Schufmann, ROGALL Architekten Ingenieure, info@erikschufmann.de

In diesem Vortrag soll den Teilnehmern ein Überblick über die Open-Source-3D-Suite Blender vermittelt werden. Nach einer Einleitung zur Geschichte von Blender wird auf die Benutzeroberfläche, die Modellierung von Objekten, die Auswahl von Material und Beleuchtung und auf das eigentliche Rendern der Szenen eingegangen. Alle Themen werden an Beispielen interaktiv erläutert, so dass auf Fragen schnell eingegangen werden kann. Praktische Beispiele runden den Vortrag ab.

Weitere Informationen: <http://www.blender.org>

Workshops

Für die Workshops stehen versierte Referenten zur Verfügung. Sie versuchen, im Verlauf von üblicherweise 3 Stunden, ein Thema tiefgründig zu vermitteln. Es sind praktische Übungen an Computern (eigenen Laptop mitbringen) möglich oder sogar vorgesehen.

Für den erhöhten Aufwand wird eine zusätzliche Gebühr von 5 € erhoben.

Sonnabend, 14:00, K1

Arduino – Ausbruch aus dem Compile-Upload-Debug-Kreislauf

Carsten Strotmann, Forth Gesellschaft e.V.

Der Arduino ist ein beliebtes Open-Source-Hardwareboard auf der Basis des Atmel AVR-Mikrocontrollers. Hardwareentwicklung auf dem Arduino ist häufig an einen Compile-Upload-Debug-Zyklus gebunden. Die Entwicklung findet auf einem PC und nicht auf der Zielhardware statt. Dieser Workshop zeigt, wie Programmierung mit amForth direkt auf dem Arduino geschehen kann, ohne dass ein Cross-Compile-Prozess notwendig ist. Die Hardware kann interaktiv auf der Kommandozeile erforscht und programmiert werden.

Weitere Informationen: <http://amforth.sourceforge.net/>

Sonnabend, 10:00, W1

Einführung in Blender

Andreas Löscher, TU Chemnitz

Blender ist eine 3D Content Creation Suite, mit der man von einfachen Modellen bis zu ganzen Filmen alles erstellen kann, was das Herz begehrt. Der Workshop bietet die Gelegenheit, ohne Vorwissen das Erstellen einfacher Szenen zu erlernen. Dabei wird neben einer grundlegenden Einführung in die Bedienung und Modellierung eine komplette Szene kreiert und gerendert.

Weitere Informationen: <http://www.blender.org/>

Sonntag, 10:00, K2

Einstieg in die Betriebssystementwicklung – Grundlagen für das eigene OS

Tobias Stumpf, ESAS Student Group Chemnitz, cs@tobias-stumpf.de

Mathias Keller, matthias.keller@s2007.tu-chemnitz.de

Wer immer schon mal ein eigenes Betriebssystem entwickeln wollte, ist hier genau richtig. Aber auch Entwickler von hardwarenaher Software, die gern auf die ein oder andere Funktionalität eines Betriebssystems zurückgreifen wollen, werden nützliche Grundlagen finden. Ziel ist es, einen kleinen Kernel für die x86-Architektur zu entwickeln. Zu Beginn lernen die Teilnehmer, wie sie die Hardware initialisieren und erste Gerätetreiber für ihr eigenes Betriebssystem schreiben. Im Laufe der Entwicklung werden immer mehr Funktionen bereitgestellt, die die spätere Programmierung von Anwendungen erleichtern.

Weitere Informationen: <http://www.tobias-stumpf.de/OSWorkshop/index.html>

Sonntag, 14:00, W2

FreeBSD-Installation und -Konfiguration

Benedict Reuschling, The FreeBSD Project

In diesem Workshop geht es darum, FreeBSD kennen- und installieren zu lernen. Wir werden das aktuelle FreeBSD-Release mit dem neuen Installer auf den Notebooks der Teilnehmer (als virtuelle Maschinen) installieren und dabei wichtige Details zum System erklären. Nach der Installation werden die wichtigsten Schritte zur Konfiguration erläutert, und es wird gezeigt, wie man weitere Software aus den Ports installiert.

Weitere Informationen: <http://www.FreeBSD.org>

Sonnabend, 14:00, W1

Inkscape – Eiszeit

Sirko Kemter, Fedora Project, gnokii@fedoraproject.org

Inkscape ist ein freier Vektorgrafikeditor. Dass man mit ihm mehr als ein paar schnöde Kreise zeichnen kann, zeigt dieser Workshop. Inkscape verwendet den SVG-Standard des W3C, damit sind die Grafiken in nahezu jedem Browser darstellbar. Der nächste Sommer kommt bestimmt, und wenn es draußen heiß ist, dann schmeckt ein selbstgezeichnetes Eis ganz sicher.

Weitere Informationen: <http://inkscape.org>

Sonntag, 10:00, W2

KMUX – Installation der IT-Landschaft für ein KMU in 2 Stunden

Julian Thomé, KMUX-Projekt

In diesem Workshop möchte ich zeigen, wie man mit einer Handvoll Kommandos die komplette IT-Infrastruktur und alle Anwendungen für ein kleines Unternehmen oder eine gemeinnützige Einrichtung installiert und nutzbar macht. Innerhalb des Workshops erläutere ich das technische KMUX-Konzept, und während dieser Zeit werden wir die Installation eines «ganzen Unternehmens in einer Box» auch durchführen.

Sonabend, 14:00, W2

Offenes Storage Management mit openATTIC

David Breitung, openATTIC / it-novum, david@open-attic.org

openAttic ist ein neues Projekt für Storage Management. Es eignet sich für den Betrieb eines hochverfügbaren Rechenzentrums. openAttic ist ein hochflexibles, zentrales Framework, das verschiedene Storage Tools unter einer webbasierten Oberfläche vereint. Im Workshop wird die Weiterentwicklung von openAttic besprochen und diskutiert.

Sonabend, 14:00, W3

OpenAFS – eine eigene AFS-Zelle aufsetzen

Lars Schimmer, TU Graz, l.schimmer@cgv.tugraz.at

OpenAFS ist ein echt-globales Filesystem, das unterschiedliche Klienten unterstützt. Es ist in Zellen organisiert. Das erste Aufsetzen einer AFS-Zelle ist allerdings nicht ganz trivial. Darum bieten wir als Ergänzung zur Vortragsreihe (OpenAFS) diesen Workshop an. Voraussetzung zur sinnvollen Teilnahme sind Root-Zugang auf mindestens ein gängiges aktuelles Linux in einer virtuellen Maschine (vorzugsweise Ubuntu/Debian), eine freie (virtuelle) Partition mit mindestens 5 GB Größe, Netzverbindung und fundierte Kenntnisse in der Unix-Administration.

Sonntag, 14:00, W1

OpenFOAM: Numerik mit freier Software am Beispiel

Steffen Weise

OpenFOAM ist ein in C++ geschriebenes freies Softwarepaket zur Lösung von numerischen Problemen, bevorzugt aus dem Bereich der Strömungsmechanik. Nach der Erläuterung des Aufbaus der Software wird gezeigt, wie man Gitter für numerische Berechnungen erzeugt, Randbedingungen und Parameter für Simulationen festlegt und deren Ergebnisse auswertet und mit Paraview visualisiert.

Weitere Informationen: <http://www.openfoam.com/>

Sonntag, 10:00, W1

OpenStreetMap

Andreas Tille, Debian GNU, tille@debian.org, Thomas Bellmann, osm@malenki.ch, André Riedel

Der Workshop soll die Teilnehmer befähigen, aktiv Daten in die OpenStreetMap-Datenbank einzupflegen. Dabei werden sowohl einfache Merkmale als auch Routenrelationen behandelt. Weiterhin werden Tools vorgestellt, um im Datenbestand von OpenStreetMap nützliche Informationen für das Mappen abzufragen.

Weitere Informationen: http://malenki.ch/clt_2012/ws

Sonabend, 10:00, W2

Python für Einsteiger

Stefan Schwarzer, SSchwarzer.com, sschwarzer@sschwarzer.com

Thomas Güttler, TBZ-PARIV Archiv-, Workflow- und Posteingangssysteme, guettli.clt12@thomas-guettler.de

Der Workshop bietet eine Einführung in die Programmiersprache Python. Die Sprache ermöglicht kompakte, gut lesbare Programme für Systemadministration, Web, Wissenschaft und viele andere Gebiete. Python ist auch eine ausgezeichnete Sprache zum Verbinden verschiedener Systeme. In Python lässt sich prozedural und objektorientiert programmieren.

Weitere Informationen: <http://www.python.org>

Sonntag, 10:00, W3

Seeing inside the Linux Kernel with ftrace

Steven Rostedt, Red Hat Inc, rostedt@goodmis.org

This workshop will show people how to use ftrace to see what the Linux kernel is doing. Ftrace is an internal kernel tracer that allows you to see what functions the kernel is executing. Users can see functions as well as trace points, such as, tasks scheduling, timers, interrupts, and much more. Ftrace is enabled in most distribution kernels, so attendees do not need to install a new kernel to participate. Attendees will also learn how to use trace-cmd and kernelshark that are tools to interact with ftrace.

Weitere Informationen: <http://people.redhat.com/srostedt>

Sonntag, 14:00, W3

Starbasic – eine Einführung

Michael Stehmann, Fellow der FSFE, info@rechtsanwalt-stehmann.de

Starbasic ist die Makro-Programmiersprache von OpenOffice.org und LibreOffice. Makros können den Büroalltag erleichtern. Der Workshop will eine Einführung in die Makroprogrammierung geben und ihre Möglichkeiten und die Ressourcen, auf die ein Programmierwilliger zurückgreifen kann, aufzeigen. Praktische Beispiele sollen diese Möglichkeiten veranschaulichen.

Weitere Informationen: <http://de.openoffice.org>

Sonnabend, 10:00, K1

Tic-Tac-Toe Reloaded

Axel Wachtler, axel@uracoli.de, Jörg Wunsch, joerg@uracoli.de, Matthias Vorwerk, matthias@uracoli.de

Das Spiel Tic-Tac-Toe wird mit einer minimalistischen Schaltung neu entwickelt. Zur Steuerung des Spiels kommt ein Mikrokontroller ATmega128RFA1 zum Einsatz, über dessen Funkschnittstelle die beiden Spielgegner kommunizieren. Die Eingabe erfolgt über ein kapazitives oder resistives Touchfeld, und zur Anzeige des Spielstandes werden zweifarbige LEDs eingesetzt. Im Workshop wird die Software in einzelnen Teilmodulen (Tastaturscan, LED-Ansteuerung, Funkkommunikation und Spiellogik) auf entwickelt und debuggt. Dabei kommen die AVR GNU-Toolchain und ein JTAG-Debugger vom Typ AVR Dragon zum Einsatz.

Weitere Informationen: <http://www.uracoli.de/clt2012>



Sonnabend, 10:00, W3

Vim-Führerschein: Grundlegendes Editieren mit Vim

Jana Wisniewska, janapirat@gmx.de

Wer sich tiefergehend mit dem Linux-System befassen möchte, wird um den Texteditor Vim nicht herumkommen. In diesem Workshop werden grundlegende Konzepte erklärt und einfache Editieraufgaben spielerisch geübt. Es wird auf typische Anfängerschwierigkeiten eingegangen. Der Workshop widmet sich denjenigen, die noch nie mit dem Vim-Editor gearbeitet haben oder sich noch unsicher fühlen. Lernziel: einfache Editierarbeiten unfallfrei erledigen.

Linux-Live

Linux-Live ist Linux zum Anfassen!

Mit Linux-Live möchten wir Projekte, Produkte, Lösungen und Ideen unseren Besuchern praktisch und plastisch vorstellen. Dabei richtet sich unser Fokus auf freie, nichtkommerzielle Projekte.

Linux-Live beinhaltet zum einen unsere Ausstellung mit mehr als 60 Projekt- und Firmenständen und ist zum anderen auch unsere Praxis Dr. Tux (S. 35).

DISTRIBUTIONEN

Communtu – Ubuntu installieren leicht gemacht

Till Mossakowski, Torsten Franz, Jens Rahjes, Timo Kohorst

Communtu ermöglicht es, eine bestehende Ubuntu-Installation auf einfache Weise zu verbessern, aber auch, eigene,

auf die eigenen Wünsche zugeschnittene Ubuntu-LiveDVDs zu erstellen. Für bestimmte Aufgaben nützliche Ubuntu-Pakete kann man zudem zu Bündeln zusammenfassen, die dann automatisch gemeinsam installiert werden können.

Weitere Informationen: <http://www.communtu.org>

Das NetBSD-Projekt

Robert Dörfler, Hans Rosenfeld, Stefan Schumacher, Yvonne Volkmar

NetBSD ist ein freies, sicheres und in hohem Grade portables Unix-ähnliches Open-Source-Betriebssystem, das für viele Plattformen – vom 64-bit Opteron Server über Desktop-Systeme bis zu Handheld und Embedded Devices – erhältlich ist. Durch sein sauberes Design und seine fortschrittlichen Features ist es für den Einsatz in Produktions- und Forschungsumgebungen hervorragend geeignet. Gleichzeitig sind sowohl der Quellcode als auch viele Anwendungen über das Paketsystem Pkgsrc bequem verfügbar.

Weitere Informationen: <http://www.netbsd.org>

Debian-Projekt

Jan Wagner, Jan Dittberner, Andreas Tille, Alexander Wirt, Christoph Egger, Christian Hoffmann, Florian Baumann

Das Debian-Projekt ist ein Zusammenschluss von Einzelpersonen, die gemeinschaftlich ein freies Betriebssystem entwickeln. Dieses Betriebssystem, das wir entwickelt haben, wird Debian GNU/Linux genannt, oder einfach nur Debian. Debian GNU/kFreeBSD ist eine Portierung, die auf einem FreeBSD-Kernel basiert und den regulären Satz an Debian-Paketen bereitstellt. Es läuft auf beinahe allen PCs, inklusive der meisten älteren Modelle.

Weitere Informationen: <http://www.debian.org>

Debian-EDU / Skolelinux

Stefan Peters, Werner Hüsich, Monika Tiemann, Sabet Peters

Debian-EDU/Skolelinux ist die Plattform für Freie Software im Bildungsbereich. Es wurde ursprünglich in Norwegen gestartet und hat sich zu einem großen internationalen Projekt entwickelt. Wir setzen uns zum Ziel, das beste Computersystem für die Bedürfnisse im Bildungsbereich zu werden, Freiheiten zu garantieren und Nachhaltigkeit zu ermöglichen. Darum verwenden wir ausschließlich Freie Software aus dem Debian-Projekt, für den Desktop bis zum Server. Die Skolelinux-Distribution bietet für alle Altersstufen eine große Auswahl an Software für den Bildungsbereich. Viele internationale Entwickler und eine breite Community unterstützen das Projekt weltweit. Debian-EDU/Skolelinux in Deutschland fördert und unterstützt die Verbreitung Freier Software im Bildungsbereich. Wir nutzen das Potenzial der Debian-Distribution für freie und offene Lösungen und schaffen so vielfältige, kreative Möglichkeiten im Umgang mit Software.

Weitere Informationen: <http://www.skolelinux.de/>

Fedora Project

Joerg Simon, Robert Scheck, Fabian Affolter, Jens Kühnel

Fedora ist eine Entwicklungsplattform und zugleich ein Linux-basierendes Betriebssystem, von welchem zweimal im Jahr eine neue Version veröffentlicht wird. Diese beinhaltet immer die neueste, freie und offene Software. Fedora ist immer frei, damit alle es verwenden, ändern und auch verteilen können. Es wird von Leuten entwickelt, die rund um den Erdball leben und als Gemeinschaft zusammenarbeiten – dem Fedora Project. Das Fedora Project ist ein – durch eine große Community unterstütztes – Open-Source-Projekt und nutzt für die Kommunikation öffentliche Foren und Mailinglisten.

Weitere Informationen: <http://fedoraproject.org>

FreeBSD

Daniel Seuffert, Dierk Sacher, Sebastian Beitlich, Katahrina Krack

FreeBSD ist das am weitesten verbreitete BSD, einer Gruppe von freien Betriebssystemen mit über dreißigjähriger Entwicklungszeit. Es bietet die breiteste Hardwareunterstützung und weist die meisten Features auf. Mehr als bei anderen BSDs wird Wert auf eine einfache Bedienung und Konfiguration gelegt, speziell für Einsteiger. Zudem bietet es mit über 22.000 Programmen, die sogenannten «Ports», die größte Sammlung an Applikationen. FreeBSD setzt den Schwerpunkt nicht nur auf Server, sondern auch immer mehr auf Embedded Devices und Desktoprechner.

Weitere Informationen: <http://www.FreeBSD.org>

Mageia.Org

Oliver Burger, Magnus Rasche, Markus Wolf, Uwe Burger

Das Mageia-Projekt entstand im Herbst 2010 als Fork der bekannten Distribution Mandriva Linux. Mageia.Org hat

sich zum Ziel gesetzt, die Distribution unabhängig von kommerziellen Einflüssen als reines Community-Projekt fortzusetzen. Im Juni 2011 erschien schließlich die Version Mageia 1, momentan läuft die Entwicklungsarbeit an der im Mai 2012 erscheinenden Version Mageia 2.

Weitere Informationen: <http://www.mageia.org/>

openSUSE

Marcel Richter, Klaas Freitag, Sebastian Weiss, Jos Poortvliet

openSUSE ist ein freies und Linux-basiertes Betriebssystem für eine Vielzahl von Einsatzgebieten von PC und Laptop bis zum Server. Surfen im Web, Verwalten von E-Mails und Photos, Erledigen der Büroarbeit, Abspielen von Videos oder Musik und vieles mehr ist möglich. Benutzerfreundlichkeit und Stabilität haben einen großen Stellenwert. In der Gemeinschaft kann man sich nach seinen Möglichkeiten als Entwickler, Tester, Botschafter und mit weiteren Aktivitäten einbringen.

Weitere Informationen: <http://www.opensuse.org>

ReactOS-Betriebssystem

Daniel Reimer, Timo Kreuzer, Thomas Faber, Christoph von Wittich

ReactOS® ist ein freies und modernes Betriebssystem, welches auf dem Design von Windows® XP/2003 basiert. Es wurde von Grund auf neu geschrieben und hat sich als Ziel gesetzt, der Windows-NT-Architektur von Microsoft von der Hardwareebene bis zur Anwendungsebene zu folgen. Es handelt sich nicht um ein Linux-basiertes System und hat keine Gemeinsamkeiten mit der Unix-Architektur. Das Hauptziel des ReactOS-Projekts ist es, ein Betriebssystem zur Verfügung zu stellen, welches binärkompatibel zu Windows ist. Dadurch können bestehende Windows-Anwendungen und -Treiber weiterverwendet werden. Außerdem wird das Aussehen des Windows-Betriebssystems verwendet, so dass Windows-gewohnte Benutzer sich sofort in ReactOS zurechtfinden. Das ultimative Ziel ist es, dass man Windows löschen und ReactOS installieren kann, ohne dass der Nutzer einen Unterschied bemerkt.

Bitte beachten Sie, dass sich ReactOS 0.3.13 noch in der alpha-Phase befindet und es derzeit nicht empfehlenswert ist, es für die tägliche Arbeit zu verwenden.

Weitere Informationen: <http://www.reactos.org/de/about.html>

siduction

Torsten Wohlfarth, Ralf Haase, Ferdinand Thommes, Markus Meyer, Michael Singer

siduction unterstützt als Fork von aptosid die Liebhaber von Debian Unstable. Es ermöglicht die Installation eines Snapshots mit einem der Desktops KDE, XFCE oder LXDE in wenigen Minuten. Ein gut aufgestellter Support garantiert schnelle Hilfe bei Problemen.

Weitere Informationen: <http://siduction.org/index.php?name=PNphpBB2>

ubuntu Community

Julius Bloch, Martin Kaufmann, Thomas Laube

Das Ubuntu-Projekt hat es sich zum Ziel gemacht, Linux der breiten Masse zugänglich zu machen. Jeder soll in der Lage sein, den Computer als Unterstützung für verschiedene Arbeiten oder die Freizeit zu nutzen. Um den Einstieg zu erleichtern, gibt es für jede Aufgabe nur eine Anwendung.

Weitere Informationen: <http://www.ubuntu.com>

BUSINESS

ArchivistaBox

Urs Pfister, Daniel Bolter, German Oppliger

Die ArchivistaBox ist eine Linux-basierte Embedded-Box-Lösung, die seit 2005 unter der GPLv2 steht. Neben einem Dokumentenmanagementsystem (DMS) enthält die ArchivistaBox ein einfaches ERP-System sowie einen Virtualisierungsserver mit KVM. Alle Applikationen werden webbasiert bedient. Die ArchivistaBox ist schnell installiert und einfach in der Nutzung. Sie hat 2011 den Swiss Open Source Award für das langjährige Engagement für Open Source erhalten.

Weitere Informationen: <http://www.archivista.ch>

c.a.p.e. IT GmbH

T. Maier, A. Brakoniecka, T. Thau, R. Böhm, F. Oberender, M. Balzarek, S. Mehlig, R. Sorber, R. Barth, R. Böhm

Die c.a.p.e. IT GmbH hat sich auf die Optimierung der Geschäftsprozesse im Service spezialisiert. Das Chemnitzer Unternehmen ist in Mitteldeutschland wichtigster Dienstleister und Anbieter von OTRS-basierten Service-Management-Produkten sowie Integrationsmodulen und Ihr Lösungspartner für OTRS-Projekte. Neben der Integration des Client-Management-Systems opsi in OTRS entwickelt die c.a.p.e. IT das OTRS-basierte Service-Modul KIX4OTRS und die Service-Management-Komplettlösung KIXbox. Das Unternehmen ist u.a. Partner von IBM, Univention, uib, Zarafa sowie tarent.

Weitere Informationen: <http://demo-otrs.cape-it.de/>

ELCON Systemtechnik GmbH

Elke Bräuer, Marco Dietrich, Henry Trommer

ELCON Systemtechnik wurde 1990 gegründet und ist ein führender europäischer Hersteller von Telekommunikationsprodukten zur Optimierung von Sprach- und Datenübertragungsnetzen mit Sitz in Hartmannsdorf bei Chemnitz. ELCON entwickelt und fertigt innovative, kundenspezifische Produkte für die Aufrüstung bestehender Kupfer- Glasfaser- und Kabelfernschetze zur Nutzung künftiger Breitband-IP-Dienste. Im Fokus stehen hierbei Lösungen für die Bereiche Business Access, Mobile Backhaul sowie die Migration des bestehenden Netzes hin zu FTTH (Fiber to the Home) sowie FTTx. ELCON liefert seine Produkte in 34 Länder.

Weitere Informationen: <http://www.elcon-system.com>

ICINGA – Open Source Monitoring

Amanda Mailer, Bernd Erk, Jannis Mosshammer, Michael Lübben, Ricardo Bartels, Eric Lippmann, Marcus Hanisch

Icinga is an enterprise grade open source monitoring system which keeps watch over a network and any conceivable network resource, notifies the user of errors and recoveries, and generates performance data for reporting. Scalable and extensible, Icinga can monitor complex, large environments across dispersed locations.

Beyond a simple fork of Nagios, Icinga supports PostgreSQL and Oracle while offering a flexible architecture based on REST and plugin APIs for easier extension. Topped off with a web 2.0 style interface and integrated SLA reporting, Icinga takes open source monitoring to new heights.

Weitere Informationen: <http://www.icinga.org>

Imixs Office Workflow – mit Freier Software Arbeitsabläufe effizient umsetzen

Gaby Heinle, Ralph Soika

Imixs Office Workflow bietet die ideale Lösung für die Abbildung von Arbeitsabläufen in klein- und mittelständischen Unternehmen (KMU). Durch vorkonfigurierte Geschäftsprozesse und passende Formulare können mit dieser Lösung typische Geschäftsabläufe schnell und einfach konfiguriert werden. So können beispielsweise Rechnungsein- und -ausgänge, Verträge, Aufträge und Bestellungen innerhalb selbst definierter Teams realisiert werden.

Weitere Informationen: <http://www.office-workflow.de>

invis Server

Ines Armbrust, Stefan Schäfer, Bernhard Ritter, Volker Poddey

invis Server sind auf openSUSE basierende Server für Klein- und Kleinstunternehmen. Sie bieten umfassende Leistungen in Sachen Bürokommunikation, Netzwerkorganisation und Datenhaltung – von DHCP bis ERP. Sie zeichnen sich durch einfache Handhabung und Administration aus. Ziel des Projekts ist es, diesen Unternehmen die Möglichkeit zu geben, administrative Tätigkeiten wie die Netzwerkintegration neuer PCs oder Drucker selbst durchzuführen, sowie IT-Dienstleistern ein System zur einfachen Fertigung vollständiger Server Appliances für den Smallbusiness-Bereich an die Hand zu geben.

Weitere Informationen: <http://www.invis-server.org>

KMUX – ein ganzes Unternehmen in einer Box

G. Schütz, J. Leuschner, J. Wambsganß, S. Fischer-Wambsganß, J. Thomé, W. Meier, A. Schöner

Das Ziel des myKMUX-Projektes ist es, eine für kleine und mittelständische Unternehmen (KMU) speziell angepasste DV-Umgebung bereitzustellen, die möglichst vollständig auf Freier und Open-Source-Software (F/OSS) basiert. Mit den durch myKMUX fertig integrierten Anwendungen wird DV für KMU zu einer Lösung für organisatorische Probleme der Anwender, die IT zu oft als Problem für Spezialisten wahrnehmen. Diese DV-Umgebung soll weitestgehend

standardisiert sein, andererseits aber auch über ein Bausteinkonzept den notwendigen Freiraum für unterschiedlichste Anwendungsbereiche liefern.

Weitere Informationen: <http://kmux.de>

LAX – Linux Administration eXchange

Thomas Groß, Elke Humml

LAX ist ein Werkzeugsatz für die Administration Linux-basierter IT-Infrastruktur. Es unterstützt die Dokumentation, Überwachung, Steuerung und Darstellung von IP-Netzwerken. LAX kann mehrere Netzwerke, Einrichtungen und Standorte verwalten und Objekte wie Hosts, Geräte oder Dienste am Desktop visualisieren. Monitoring, Alarmierung und Netzwerktransaktionen sind ebenfalls integriert. Das LAX Clustermanagement verwaltet hochverfügbare Virtualisierungskluster mit Xen/KVM. Weitere Module enthalten ein X.509-Zertifikatenmanagement, verwalten iSCSI-Targets oder steuern DNS- und DHCP-Dienste.

Weitere Informationen: <http://www.teegee.de/lax>

Linux: Akademie – Support – Hosting – Elements

Peer Heinlein, S. Holter, S. Schindler, O. Haasse, D. Kuhn, B. Wiborg, C. Steinke, R. Sanders

Wir bieten Wissen und Erfahrung ... und Sie können sich aussuchen, wie Sie beides nutzen. Profitieren Sie vom Wissen an unserer Akademie, der Erfahrung im persönlichen Support, der Sorgfalt beim Hosting Ihrer Daten oder dem Sachverstand bei unseren Appliance- und Software-Produkten.

Weitere Informationen: <http://www.heinlein-support.de>

LSE LinOTP

Cornelius Kölbel

LinOTP ist eine innovative und flexible Lösung zur Zweifaktorausauthentisierung. Dank der modularen Architektur ist LinOTP herstellerunabhängig und unterstützt beliebige Authentisierungsprotokolle, Token und Datenbanken. Durch den modularen Aufbau lässt sich LinOTP leicht in bestehende Strukturen einbinden und ebenso erweitern. Zentrale Komponenten von LinOTP stehen unter der AGPLv3 zur Verfügung.

Weitere Informationen: <http://www.linotp.org>

MEGWARE Linux Cluster – die zentrale Rechenressource – performant und hochverfügbar

Silke Adam, Lutz Daume, Reiner Böhme, Martin Lorenz, Raik Lißke

Als Installationsgrundlage führen wir dem Besucher sowohl traditionell XEN als auch das sich rasant entwickelnde KVM vor.

Das Cluster ist die Basisplattform zur Virtualisierung. Es stellt sowohl die Rechenkapazität (Rechenknoten) als auch den gemeinsamen Speicherplatz (Storageknoten) zur Verfügung. Durch Clusterung erreichen wir eine hohe Ausfallsicherheit und Hochverfügbarkeit. Das Cluster kann beliebig skaliert werden und ermöglicht verteiltes Rechnen. Die Nutzung erstreckt sich von klassischer Server- und Desktopvirtualisierung über Terminallösungen bis hin zu industriellen Anwendungen.

Weitere Informationen: <http://www.megware.com>

Offenes Storage Management mit openATTIC

David Breitung, Kai Wagner, Michael Ziegler

openATTIC bietet mit seinem Framework-Ansatz Storage Management auf Enterprise-Niveau und sieht sich als eine flexible, sichere und innovative Alternative zu den lizenzorientierten proprietären Storage-Systemen, die die hohen Lizenzkosten durch unnötige nice-to-have-Funktionen zu rechtfertigen versuchen. Es wurde sich daher auf Funktionen beschränkt, die für den täglichen Betrieb eines hochverfügbaren Rechenzentrums wirklich wichtig sind.

Das webbasierte Umbrella Management vereint verschiedene Open-Source-Tools in einer leistungsstarken Storage-Plattform. Dadurch soll die Verwaltung von Speicherplatz einfach und flexibel und gleichzeitig hochskalierbar werden. Mit einer offenen API als zentrale Komponente ist ein Storage-System nicht mehr länger eine Blackbox, sondern eröffnet Möglichkeiten der flexiblen Integration von IT-Business-Prozessen wie beispielsweise die Anbindung von Provisioning-Systemen.

Weitere Informationen: <http://www.open-attic.org>

Open Source Press

Markus Wirtz, Gerlinde Regensburger

Open Source Press ist ein selbstständiger Fachbuchverlag mit Sitz in München, der auf die Themen Linux und Open-Source-Software spezialisiert ist. Der Verlag wurde von Dr. Markus Wirtz im Sommer 2003 gegründet und verfügt durch seine Mitarbeiter und Autoren über langjährige Erfahrung in der Verlagsbranche wie auch im Linux-/Open-Source-Umfeld.

Weitere Informationen: <https://www.opensourcepress.de/>

openITCOCKPIT – Offenes IT-Systemmanagement

Steffen Rieger, Christian Michels, Björn Richter

openITCOCKPIT ist ein Open-Source-Projekt für IT-Systemmonitoring. Als Weiterentwicklung von Nagios hilft openITCOCKPIT bei der Überwachung großer und komplexer Systemlandschaften. Im Gegensatz zum reinen Nagios unterstützt es proaktives Systemmonitoring über eine webbasierte Oberfläche, SLA-Monitoring, Eventkorrelation, End-2-End-Messungen, SAP und Business-Process-Monitoring.

Weitere Informationen: <http://www.open-itcockpit.org>

openthinclient

Alexander Stecher, Stephan Passow, Jörn Frenzel

openthinclient® ist eine nachhaltige Lösung für alle Fragen rund um die Verwaltung von Client-Arbeitsplätzen in Industrie- und Handels-Unternehmen, Schulen und Krankenhäusern im Zusammenspiel mit Anwendungen in der Cloud. Die Open-Source-Software-Suite besteht aus den Komponenten: openthinclient® OS, dem Betriebssystem auf Linux-Basis, openthinclient® Manager zum Abbilden der Unternehmensstruktur und Administration von Anwendungen und Clients und openthinclient® Server, einer plattformunabhängigen Serverkomponente auf Java-Basis, die alle Dienste für das Starten des konfigurierten Betriebssystems über das Netzwerk zur Verfügung stellt.

Weitere Informationen: <http://openthinclient.org>

PostgreSQL – the World's most advanced Open Source Database

Andreas Kretschmer, Katharina Kretschmer, Andreas Scherbaum

PostgreSQL ist das führende Open-Source-Datenbanksystem, mit einer globalen Community von Tausenden von Benutzern und Mitwirkenden und Dutzenden von Unternehmen und Organisationen. Das PostgreSQL-Projekt baut auf 25 Jahre Engineering, beginnend an der University of California, Berkeley, und hat heute eine unübertroffene Geschwindigkeit der Entwicklung. PostgreSQLs fortgeschrittenes Feature-Set ist nicht nur vergleichbar mit den führenden proprietären Datenbanksystemen, sondern übertrifft diese in erweiterten Datenbankfunktionen, Erweiterbarkeit, Sicherheit und Stabilität.

Weitere Informationen: <http://www.postgresql.org/>

soIT GmbH

Karsten Borgwaldt, Christian Lohmann

soIT GmbH, Software- und Systemhaus in Lübeck, verfügt über 20 Jahre Erfahrung in den Bereichen Softwareentwicklung und IT-Beratung auf allen wichtigen Plattformen wie Windows, Unix und Linux. soIT ist Systemhaus mit Open-Source-Schwerpunkt, lizenzkostenfreien Lösungen für die Geschäftsführung, Lagerverwaltung, Dokumentenmanagement, Rechnungsverarbeitung und Datensicherungsapplikationen. Das Leistungsspektrum reicht von der Systemtechnik über die Schnittstellenprogrammierung bis zu Individuallösungen. Die Lösungen helfen Arbeitsabläufe im Unternehmen zu verbessern, schnelle Kommunikationswege aufzubauen und umfassende Informationen zur Verfügung zu stellen. soIT überzeugt mit hoher fachlicher Kompetenz, umfassendem Service und praxisorientiertem Know-how-Transfer. Zu den langjährigen Kunden zählen führende Unternehmen aus der Automobilzulieferindustrie, dem Autoteilehandel sowie anderen Branchen.

Weitere Informationen: <http://www.soit.de>

Tine 2.0 – Open Source Groupware und CRM

Lars Kneschke, Cornelius Weiß

Tine 2.0 ist eine webbasierte Open-Source-Groupware- und CRM-Lösung. Der Schwerpunkt bei der Entwicklung liegt auf der Benutzerfreundlichkeit. Es enthält die Module Adressbuch, Kalender, Aufgaben, E-Mail, Zeiterfassung, CRM, Synchronisation mit Smartphones und Integration mit Asterisk.

Weitere Informationen: <http://www.tine20.org>

Univention GmbH

Silvia Frank

Univention ist Hersteller von Open-Source-Produkten für die effiziente Verwaltung von IT-Infrastruktur. Im Mittelpunkt steht die Linux-Infrastrukturlösung Univention Corporate Server (UCS). UCS ist eine Linux-Distribution mit integrierter Open-Source-Lösung für das Identity- und Infrastruktur-Management, die auch in anspruchsvollen Umgebungen eine zentral gesteuerte Verwaltung ermöglicht. UCS wird durch darauf aufbauende Open-Source-Lösungen wie die plattformübergreifende Verwaltung von Thin Clients sowie einer integrierten Server- und Desktop-Virtualisierungslösung ergänzt. Besucher können sich diese Lösungen ansehen und ausprobieren.

Weitere Informationen: <http://www.univention.de/produkte/ucs-univention-corporate-server/>

COMMUNITY

BSDCertification

Benedict Reuschling, Daniel Seuffert, Martin Schütte, Fabian Borschel

The BSD Certification Group Inc. is a non-profit organization committed to creating and maintaining a global certification standard for system administration on BSD based operating systems. Operating systems built on the Berkeley Software Distribution software releases (from the University of California Berkeley) have been around since the mid-1970s. Originally used on expensive hardware the software proved flexible and robust enough to port to smaller and smaller systems. Universities and research organizations around the world were already using the software when the first Intel 386 port appeared in March, 1992. Companies large and small want to protect their investment in BSD systems by employing system administrators, users, programmers, network specialists and others with demonstrated proficiency in using and understanding these systems. BSD Certification provides these companies with a clear path to hiring qualified individuals.

Weitere Informationen: <http://www.BSDCertification.org>

CACert

Alexander Bahlo, Dirk Astrath, Martin Gummi, Mechtilde Stehmann, Dominik George

CACert ist ein Community-basierter Zertifikatsaussteller (Certificate Authority), der sowohl für Privatpersonen als auch für Organisationen und Firmen Zertifikate ausstellt. Er bietet Server-Zertifikate für Web-, E-Mail- und VPN-Server an – um nur einige populäre Dienste zu nennen. Mit Client-Zertifikaten kann man E-Mail-Verkehr und Dokumente sichern, für Software-Entwickler gibt es Code-Zertifikate. Alle diese Leistungen werden, auch für die kommerzielle Nutzung, kostenlos angeboten. Am Stand finden die für das Web of Trust erforderlichen Identitätsüberprüfungen statt. Gleichzeitig können wir Tips geben, wie unsere Zertifikate in typische Programme eingebunden werden können.

Weitere Informationen: <http://www.cacert.org>

Chaos Computer Club Sachsen

Florian Rämisch, Christian Franke, Benjamin Kiessling

Der Chaos Computer Club (CCC) bietet seit 30 Jahren technisch interessierten Menschen eine Möglichkeit, Spaß am Gerät zu haben. Dabei werden sowohl positive als auch negative Auswirkungen neuer Technologien auf die Gesellschaft und einzelne Lebensformen betrachtet.

In Sachsen ist der CCC durch den Erfa-Kreis Dresden, den Chaostreff Leipzig und seit zwei Jahren auch den «Chaos-Chemnitz»-Treff vertreten.

Weitere Informationen: <http://c3d2.de>

debianforum.de – eine Debian-Online-Community stellt sich vor

Sebastian Feltel, Jörg Morbitzer, Andreas Traub, Tilo Werner

debianforum.de ist eine Informations- und Hilfeplattform für deutschsprachige Debian-Anwender. In einem Forum, einer Tips-Datenbank in Wiki-Form und einem Jabber Chat tauschen hier Anwender und Profis Tips und Tricks für den Umgang mit Debian aus. Neben den fachlichen Themen kommt natürlich auch der Smalltalk nicht zu kurz. Mit dem Stand wollen sich die Leute hinter dem Forum persönlich vorstellen und auch im realen Leben eine Plattform zur Diskussion rund um Debian bieten.

Weitere Informationen: <http://debianforum.de>

Free Software Foundation Europe e.V.

Matthias Kirschner, Isabel Drost, Erik Albers, Reinhard Müller

Die Free Software Foundation Europe widmet sich der Förderung Freier Software und der Arbeit für Freiheit in einer sich entwickelnden digitalen Gesellschaft. Der Zugang zu Software bestimmt, wer an einer digitalen Gesellschaft teilnehmen darf. Die Freiheiten, Software zu verwenden, zu verstehen, zu verbreiten und zu verbessern erlauben eine gleichberechtigte Teilnahme und sind daher sehr wichtig.

Weitere Informationen: <http://www.fsfe.org>

kubuntu-de.org

Jonathan Kolberg, Monika Eggers

kubuntu-de.org ist die deutschsprachige Kubuntu-Community. Kubuntu ist eine leicht zu installierende Linux-Distribution mit der besonders einfach konfigurierbaren grafischen Oberfläche KDE. kubuntu-de.org bietet Unterstützung für Einsteiger und erfahrene Nutzer mit einem Wiki, Forum, IRC (Chat), Mailingliste und Nachrichten.

Weitere Informationen: <http://www.kubuntu-de.org>

Leipzig Python User Group

Stefan Schwarzer, Mike Müller, Christoph Ebert

Wir begeistern uns für die Programmiersprache Python und treffen uns einmal im Monat in Leipzig. Meist gibt es einen interessanten Vortrag und immer angeregte Diskussionen rund um Python. Viele von uns nutzen Python schon lange, aber auch Neulinge sind herzlich willkommen. Wir haben die PyCon DE 2011, die erste deutschsprachige Python-Konferenz, erfolgreich organisiert und werden auch 2012 diese Veranstaltung wieder in Leipzig durchführen.

Weitere Informationen: <http://www.python-academy.de/User-Group/index.html>

OpenStreetMap, die freie Weltkarte

Thomas Bellmann, Tim Alder

OpenStreetMap ist ein Projekt, für das Menschen wie du und ich Geodaten in einer freien Datenbank sammeln. Über 500.000 Menschen haben bereits zu diesem Projekt beigetragen. OpenStreetMap ermöglicht es jedem, diese Daten kostenlos zu betrachten, zu bearbeiten und zu nutzen. Es gibt mittlerweile unzählige Karten und Anwendungen, die auf Daten von OpenStreetMap basieren.

Weitere Informationen: <http://www.OpenStreetMap.de>

Professional Typesetting mit TeX und Co

Herbert Voß, Klaus Höppner, Doris Behrend, Martin Wilhelm Leidig

DANTE, Deutschsprachige Anwendervereinigung TeX e.V., wurde am 14. April 1989 in Heidelberg gegründet. Der Zweck des Vereins ist die Betreuung und Beratung von TeX-Benutzern im gesamten deutschsprachigen Raum. Es werden Entwicklungen im Bereich von TeX, LaTeX, ConTeXt, LuaTeX, Metafont, BibTeX, ... national und international initiiert, gefördert und koordiniert. Eine eigene Buchreihe stellt die Versorgung mit Literatur sicher.

Weitere Informationen: <http://www.dante.de>

X2Go-Community.org – Open Source Serverbased Computing

Tobias Luther, Beate Wittke

X2Go ist eine sehr stark nachgefragte Software für Server based Computing im Open-Source-Umfeld. Zu den Einsatzgebieten gehören Remote Desktop und Terminal-Server. X2Go ist skalierbar für den Einsatz im Privatbereich bis hin zu redundant ausgelegten Produktivumgebungen. Als Partnerprojekt von Skolelinux und Linux4Afrika ist X2Go fest in der Szene verwurzelt. Wir als X2Go-Community.org bieten als ersten Anlaufpunkt ein neu eingerichtetes Forum, um das herum Dokumentationen, Einsatz-Szenarios und mehr entstehen sollen.

Weitere Informationen: <http://www.x2go-community.org>

ANWENDUNGEN/DESKTOP

Datenbank-Anwendungen mit Openoffice.org / Libre Office und PostgreSQL

Gottfried Kunze, Matthias Kunze

Auf einem selbstgebauten lüfterlosen All-in-One-PC stellen wir folgende Datenbankanwendungen vor:

FOVDB Forderungsverwaltung: fortlaufende Zinsberechnung und Zahlungserfassung für Rechtsanwaltskanzleien,
HWPG Handwerker-Auftragsbearbeitung: Kunden- und Projektverwaltung mit Abschlags- und Schlussrechnungen,

TOSIRO Einfache Rechnungsverwaltung für kleine Unternehmen und
SELMA Ausleihverwaltung.

Weitere Informationen: <http://www.gokusa.de>

Geany

Frank Lanitz, Enrico Tröger

Geany ist ein erweiterter Texteditor mit vielen Funktionen einer integrierten Entwicklungsumgebung (IDE). Es basiert auf dem GTK+-Toolkit, läuft unter Unix-Derivaten, MacOS X sowie Windows und hat wenig Abhängigkeiten von anderen Programmen und Bibliotheken. Viele der üblichen Funktionen von Texteditoren und IDEs sind vorhanden, dazu noch ein paar nützliche Erweiterungen. Die Entwickler versuchen stets, möglichst sinnvolle Funktionen einzubauen, das Programm aber dennoch klein und vor allem schnell zu halten.

Weitere Informationen: <http://www.geany.org>

Joomla! – das Open Source CMS

Gerald Martin, Christian Schmidt, Jan Erik Zassenhaus, Marek Albrecht

Joomla! ist ein sogenanntes Content Management System (CMS), mit dem sich auf einfache Art und Weise die Inhalte einer Website gestalten lassen. Es eignet sich ausgezeichnet für kleinere und mittlere Auftritte, aber auch große Portale sind mit diesem System bereits realisiert worden. Joomla! ist sehr einfach zu bedienen und sorgt damit für schnellen Erfolg beim Anwender.

Weitere Informationen: <http://www.joomla.de>

LibreOffice

André Schnabel, Jacqueline Rahemipour

LibreOffice ist eine leistungsfähige Office-Suite, kompatibel mit den Programmen anderer großer Office-Anbieter, für die Betriebssysteme Windows, GNU/Linux und Mac OS X. Sie umfasst sechs Anwendungen für die Erstellung von Dokumenten und zur Datenverarbeitung: Writer, Calc, Impress, Draw, Base und Math.

Weitere Informationen: <http://de.libreoffice.org>

moneyplex

Thomas Fleming, Sebastian Koch

Seit der Gründung im Jahr 1998 hat sich matrica auf die Entwicklung und den Vertrieb von Software im Bereich Banking & Brokerage spezialisiert. Mit dem Produkt moneyplex gilt matrica im Bereich HBCI-Internetbanking als Marktführer unter dem Betriebssystem Linux. In den letzten Jahren hat sich moneyplex außerdem erfolgreich im Windows- und Mac-OSX-Segment positionieren können, und es konnten Banken und Kreditinstitute als Partner gewonnen werden.

Weitere Informationen: <http://www.moneyplex.de>

Oyranos CMS

Jan Krings, Kai-Uwe Behrmann, Thomas Schmidt

Oyranos CMS ist ein umfassendes Farbmanagementsystem mit dem Ziel, einen verlässlichen und skalierbaren Austausch von Farben für den Open-Source-Desktop zu etablieren. Es gibt einige Automatismen für Unkundige, welche für ein einfaches Farbmanagement sorgen, bis hin zu Einstellungen für Experten. Das System ist hoch modular und benötigt keine Root-Rechte.

Weitere Informationen: <http://www.oyranos.org>

Sicheres Remote Computing mit X2Go

Heinz-M. Graesing, Oleksandr Shneyder, Jan Krouzek

X2Go ist ein offenes Remote-Desktop-Protokoll und -Projekt. X2go überträgt Bildschirminhalte, Sound, Dateien und Druckjobs und verwendet dabei Linuxnative Protokolle. Sitzungen können angehalten und an anderen Clients fortgeführt werden. X2Go kann auch über schmalbandige Verbindungen verwendet werden und bietet in der aktuellen Version auch ein Browser Plug-in als Client-Alternative an.

Weitere Informationen: <http://www.x2go.org>

Xfce

Enrico Tröger, Silvio Knizek, Christian Dywan, Raphael Groner

Xfce ist eine schlanke, grafische Arbeitsumgebung für verschiedene Unix-Systeme. Da sie auf Produktivität optimiert

ist, kann sie Anwendungen schnell laden und ausführen und Systemressourcen schonen. Xfce 4.8 verkörpert die traditionelle Unix-Philosophie der Modularität und Wiederverwendbarkeit. Es besteht aus einer Vielzahl von Komponenten, welche zusammen für die volle Funktionalität der Arbeitsumgebung sorgen. Diese Komponenten stehen als frei wählbare Einzelpakete zur Verfügung, aus denen Sie die für Sie ideale, persönliche Arbeitsumgebung erschaffen können.

Weitere Informationen: <http://www.xfce.org>

YaCy – Open-Source-Suchmaschine

Thomas Süß, Frank Tornack, René Kluge

YaCy ist eine Open-Source-Suchmaschinensoftware. Sie kann genutzt werden, um Intranets zu durchsuchen und spezielle Suchportale zu errichten. YaCy ist vielseitig im Schul-, Universitäts- und Bildungsbereich einsetzbar, um z.B. die Funktionsweise einer Suchmaschine zu verstehen oder altersgerechte Inhalte anzubieten. YaCy basiert auf dem P2P-Prinzip, ist beliebig skalierbar und nicht zensierbar – mit YaCy ist eine unabhängige, freie Suchmaschine, die keine Benutzerdaten speichert, für jedermann realisierbar. Im November 2011 wurde YaCy 1.0 veröffentlicht, in der Fachpresse wurde darüber berichtet.

Weitere Informationen: <http://yacy.net>

PROGRAMMIERUNG

Django – ein Python-Web-Framework für schnelle, saubere und pragmatische Lösungen

Stephan Hoyer, Stephan Jäkel, Markus Zapke-Gründemann

Django ist ein in Python geschriebenes Framework, das die schnelle Entwicklung von Web-Applikationen ermöglicht. Dabei wird Wert auf sauberen Code und die Wiederverwendbarkeit von einzelnen Komponenten gelegt. Der Object-Relational-Mapper (ORM) ermöglicht einen einfachen und schnellen Zugriff auf verschiedene Datenbanken. Das automatisch erzeugte Admin-Interface hilft bei der Erstellung und Bearbeitung der Daten.

Django wird als Open-Source-Software unter einer BSD-Lizenz verteilt.

Weitere Informationen: <http://www.djangoproject.com/>

FFmpeg

Alexander Strasser, Carl Eugen Hoyos

FFmpeg is the leading multimedia framework, able to decode, encode, transcode, mux, demux, stream, filter and play pretty much anything that humans and machines have created. It supports the most obscure ancient formats up to the cutting edge. No matter if they were designed by some standards committee, the community or a corporation. It contains libavcodec, libavutil, libavformat, libavdevice, libswscale and libswresample which can be used by applications as well as ffmpeg, ffmpeg, ffservice, ffservice and ffservice which can be used by end users for transcoding, streaming and playing.

Weitere Informationen: <http://ffmpeg.org/>

Plone, Zope, Pyramid

Maik Derstappen

Plone ist ein auf Zope basierendes Content-Management-System unter der GPL-Lizenz. Es zeichnet sich vor allem durch seine Benutzerfreundlichkeit, Barrierefreiheit, Skalierbarkeit und Sicherheit aus. Plone unterstützt knapp 50 Sprachen, läuft auf allen gängigen Betriebssystemen und erfüllt alle Anforderungen, die anspruchsvolle Anwender an ein modernes CMS stellen.

Zope ist ein standardkonformes, offenes System, das die Integration der unterschiedlichsten IT-Systeme ermöglicht. Die Entwicklungs- und Serverplattform ist ideal geeignet, um bestehende heterogene Systeme gleitend und damit kapital- und ressourcenschonend in eine moderne unternehmensweite Intra- und Internet-Architektur zu integrieren. Zope ist fast grenzenlos skalierbar und läuft auf den unterschiedlichsten Betriebssystemen.

Pyramid ist ein WSGI-konformes Web-Framework, das Geschwindigkeit und Flexibilität in den Vordergrund stellt. Es nutzt die Zope-Komponentenarchitektur und hat von Zope, Pylons und Django Konzepte übernommen. Pyramid ist sehr gut dokumentiert und einfach zu verwenden. Es eignet sich durch seine Flexibilität für kleine und große Anwendungen und kann mit relationalen und NoSQL-Datenbanken sowie mit der objektorientierten Zope-Datenbank ZODB verwendet werden.

Weitere Informationen: <http://python-verband.org>

Programmiersprache Perl

Markus Pinkert, Renée Bäcker, Thomas Fahle, Steffen Winkler

Perl ist eine weitverbreitete, dynamische, interpretierte Hochsprache, um die sich eine weltweite Community gebildet hat. Perl hat eine lange Geschichte, einen reichen Erfahrungsschatz, und die Weiterentwicklung von Perl hat immer wieder die Welt der Programmiersprachen mit Ideen und Konstrukten bereichert. Und auch heute noch bringt die sehr aktive Entwicklung der Sprache ständige Neuerungen mit sich. Beinahe jeder Admin wird schon einmal auf die ein oder andere Weise mit Perl in Berührung gekommen sein, meist als automatisch laufende Skripte und als Ersatz für Shellprogrammierung. Doch auch im WWW hat Perl seine Spuren hinterlassen, war es doch eine der ersten dynamischen Scriptsprachen mit großer Verbreitung für die Webentwicklung. Heutzutage gibt es selbstverständlich auch für Perl moderne Frameworks, welche die Webentwicklung in allen ihren heutigen Facetten und mit ihren modernen Ausprägungen auf einfache Weise unterstützen. Zu guter Letzt ist Perl noch bekannt für sein gigantisches Softwarearchiv CPAN, das für jedes erdenkliche Problem eine oder mehrere Lösungen anbietet. Perl bietet immer wieder etwas Neues und trägt nicht ohne Grund den Spitznamen «Schweizer Armeekettensäge».

Weitere Informationen: <http://www.perl.org>

EMBEDDED

eisfair – the Easy Internet Server

Alexander Dahl, Yves Schumann

eisfair ist ein einfach und schnell zu installierender Internet-Server, der Linux als Betriebssystem verwendet. Seine Installation wie auch sein Betrieb setzen jedoch Linux-Kenntnisse voraus und sind mit einfachen und – besonders wichtig – einheitlichen Mitteln möglich.

Weitere Informationen: <http://www.eisfair.org>

fli4l – the On(e) Disk Router

Yves Schumann, Jens Vehlhaber

fli4l ist ein Linux-basierter ISDN-, DSL- und Ethernet-Router, der in der Grundausstattung auf nur einer Diskette installiert werden kann. Als Plattform eignen sich alle x86-Computer. Linux-Kenntnisse sind für den Betrieb nicht erforderlich, ein Grundwissen über Netzwerke sollte aber vorhanden sein.

Weitere Informationen: <http://www.fli4l.de>

Fortis Saxonia

Nico Keller, Brian Schneider, Christian Meier, Michael Mommert

Fortis Saxonia (lateinisch für Starkes Sachsen) ist ein interdisziplinäres Team von Studenten und Absolventen der TU Chemnitz. Aufbauend auf den Erfahrungen der letztjährigen Prototypenfahrzeuge arbeiteten wir mit den beiden Hochschulen Burg Giebichenstein und Merseburg an dem alltagstauglichen und sogleich effizienten Urban-Concept-Fahrzeug NIOS. Für 2012 hat sich das Team neue Ziele gesetzt: Zum einen wollen wir bis zum Shell Eco-Marathon 2012 in Rotterdam ein neu konzipiertes Fahrzeug der SAX-Reihe an den Start bringen, auf der anderen Seite läuft die Konzeptphase für ein neues Urban Concept Car.

Für interessierte Schüler und Studenten stehen viele Aufgaben der Programmierung und Schaltungslegung bereit, die in Studien-, Projekt- oder Abschlussarbeiten bearbeitet werden können. Weiterhin können wir Praktika und Jobs vermitteln.

Weitere Informationen: <http://www.fortis-saxonia.de>

freedroidz

Mattis Pasch, Joscha Häring, Ingo Reinhart

freedroidz ist ein Java-Framework, dass es jedem so einfach wie möglich machen soll, auf einfachem und spielerischem Weg das Programmieren zu lernen. Als Mittel nutzt es dafür die LEGO-Mindstorms-Plattform, die Programmiersprache Java und das LeJOS-Projekt.

Weitere Informationen: <http://www.freedroidz.org>

FreeSWITCH

Michal Bielicki, Daniel Swarbrick

FreeSWITCH ist ein offenes Telefoniesystem, mit dem man einen kompletten Switch, ein IVR-System, eine Telefonanlage und vieles mehr entwickeln kann. FreeSWITCH kann beispielsweise als Daemon, Bibliothek in anderen Anwendungen, ferngesteuerter Telefonservers, Mediaserver, SS7-Gateway, ISDN-Mediaswitch und Call-Router verwendet werden.

Weitere Informationen: <http://www.freeswitch.org/>

SYS TEC electronic GmbH

Daniel Krüger, Michael Ulbricht, Alexander Stein, Ralf Haag

Seit 1990 ist die SYS TEC electronic GmbH in der Entwicklung von Mikrocontrollersystemen tätig. Die enge Verflechtung von Hard- und Software und die Serienerfahrungen mit eigener Fertigung bestimmen unser Know-how. In den letzten Jahren ist eine Reihe von System-on-Modules entwickelt worden, die u.a. auf Freescales ColdFire- und ARM-Prozessoren basieren. Diese ECUcore-Reihe bieten wir mit vorinstalliertem Linux-Betriebssystem an. Im Bereich der Industrial Ethernet Feldbussysteme entwickeln wir den openPOWERLINK-Protokollstack unter der BSD-Lizenz.

Weitere Informationen: <http://www.systec-electronic.com/>

VARIA Group – Wireless Lösungen und Embedded Systeme

Sven Grimpe, Thomas Rabe, Sven Huth, Jens Pickert

Die strom- und kostensparenden Einplatinen-Computer von PC Engines™ eignen sich für flexible Anwendungen und sind mit eigenem tiny-BIOS™ zu 100% i386-kompatibel. Die modulare Bauweise ermöglicht verschiedenste Anwendungen aus dem Bereich der embedded devices wie QoS, Security (Firewalls) oder Routing. Die Boards eignen sich auch für WLAN-, UMTS-, VPN- und Multimedia-Anwendungen. Zu den Chemnitzer Linux-Tagen werden die Embedded Systeme mit den Distributionen pfSense, m0n0wall, zeroshell und Meteohub gezeigt und erklärt. Der Betrieb und die Funktionalität in Wireless-LAN-Netzwerken ist ein weiterer Schwerpunkt in diesem Jahr.

Weitere Informationen: <http://www.varia.org>

SONSTIGE STÄNDE

PROJEKT-POSTER

CLUG – Chemnitzer Linux User Group

Jan Fischer

Weitere Informationen: <http://www.clug.de>

Freifunk – freie und offene Funknetze

Klaus Kruse

Weitere Informationen: <http://start.freifunk.net>

IN-Chemnitz e.V.

Andreas Müller, Günter Gehl

Weitere Informationen: <http://www.in-chemnitz.de>

OTRS-Community / OtterHub

Alexander Halle, André Bauer

Weitere Informationen: <http://www.otterhub.org/de/otrs-community-board/>

Studiengruppe ESAS und Gesellschaft für Informatik

Tobias Stumpf

Weitere Informationen: <http://sg-esas.gi-ev.de/>

Tic-Tac-Toe Reloaded

Axel Wachtler, Jörg Wunsch, Matthias Vorwerk

Weitere Informationen: <http://uracoli.nongnu.org/clt2012>

PRAXIS DR. TUX

Praxis

Praxis Dr. Tux

Sie haben ein Problem mit Ihrem Linux-System, das Sie allein nicht lösen können? Dann bringen Sie Ihren Patienten «Rechner» doch einfach mit zu den Chemnitzer Linux-Tagen 2012 und lassen Sie ihn in unserer Praxis behandeln. Bei einem individuellen Beratungstermin werden unsere Linux-Experten mit Ihnen gemeinsam die Probleme lösen.

Eine Behandlung in der Praxis Dr. Tux ist auch in diesem Jahr wieder kostenlos, lediglich der Eintrittspreis der Chemnitzer Linux-Tage ist zu entrichten.

Wir können keinerlei Hardware stellen. Der zu behandelnde Rechner ist also mitzubringen (inkl. Monitor, Maus, Tastatur, ...).

Zertifizierungen

Sonntag, 10:30, VR / Sonntag, 12:30, VR

LPI-Prüfung

Das Linux Professional Institute (LPI¹) hat es sich zur Aufgabe gemacht, international anerkannte Qualifizierungsstandards für Linux und Freie Software zu entwickeln. Ziel ist die Unterstützung und Förderung eines professionellen Umganges mit dieser Software.

Im Rahmen der Chemnitzer Linux-Tage werden auch in diesem Jahr wieder Zertifizierungsprüfungen des LPI sowie zusätzlich Univention-Prüfungen angeboten:

- LPI 101** erster Teil von LPIC-1, 80 €, (deutsch oder englisch)
- LPI 102** zweiter Teil von LPIC-1, 80 €, (deutsch oder englisch)
- LPI 201** erster Teil von LPIC-2, 80 €, (deutsch oder englisch)
- LPI 202** zweiter Teil von LPIC-2, 80 €, (deutsch oder englisch)
- LPI 301** Core-Prüfung von LPIC-3, 100 €, (englisch)
- LPI 302** erste Zusatzprüfung von LPIC-3, 80 €, (englisch)
- LPI 303** zweite Zusatzprüfung von LPIC-3, 80 €, (englisch)
- Univention Professional Zertifizierung** LPI 198, 85 €, (deutsch)

Die Prüfung wird in Papierform durchgeführt. Das Ergebnis kommt nach manueller Korrektur ca. vier Wochen später per E-Mail. Bei einer abgeschlossenen Zertifizierungsstufe werden die offiziellen Unterlagen per Briefpost zugestellt.

Aufgrund der begrenzten Platzzahl ist eine vorherige Anmeldung sinnvoll. Alle Interessenten, die noch kurzentschlossen an der Prüfung teilnehmen möchten, können zu den angegebenen Zeiten zum LPI-Prüfungsraum kommen und vor Ort anfragen, ob sie noch an der Prüfung teilnehmen können.

Sonntag, 10:00, K1

Typo3-Zertifizierung

Auch in diesem Jahr kann wieder die Prüfung zum «Certified TYPO3 Integrator» abgelegt werden. Ein Integrator entwickelt die Vorlage für eine Website, konfiguriert alle notwendigen Erweiterungen und schafft die Zugriffsrechte für Backend-Benutzer. TYPO3-Integratoren installieren TYPO3 nicht auf dem Webserver und auch keine Programm-Erweiterungen dafür. Die TYPO3-Integratoren wissen aber, wie man TYPO3-Installationen konfiguriert.

Die Prüfung ist ein Multiple-Choice-Test mit 70-90 Fragen in englischer Sprache auf Papier. Für die Beantwortung stehen 90 Minuten zur Verfügung.

Die Teilnahme ist nur nach Voranmeldung möglich.

¹<http://www.lpi.org/>

Rahmenprogramm

Freitag, 19:30, Mensa

Opener-Party

Bereits am Freitag reisen viele der Gäste und Referenten der Chemnitzer Linux-Tage an. Nach dem Aufbau des Standes und dem Einchecken wartet man meist auf Freunde, um noch gemeinsam mit ihnen den Rest des Abends zu verbringen. Warum eigentlich nur unter sich bleiben? Der Vorteil von Community-Veranstaltungen wie den Chemnitzer Linux-Tagen ist doch, dass man auch neue Freunde kennenlernen kann.

Für alle Fußballfans werden im «Treff am Campus» in der Mensa, direkt gegenüber vom Veranstaltungsort, ab 17:45 folgende Spiele übertragen:

- Alemannia Aachen – 1. FC Union Berlin
- Eintracht Braunschweig – FSV Frankfurt
- Eintracht Frankfurt – Dynamo Dresden

Weniger sportbegeisterten Besuchern empfehlen wir ein gemütliches Beisammensein in der Gaststätte «Zum Krug», ca. 500 Meter vom Veranstaltungsort entfernt. Es ist von 17:00 bis mindestens 22:00 geöffnet, Küchenschluss ist 21:00.

Sonnabend, 13:30, K2

Business-Forum

Freie Software ist längst zu einem Fundament für Projekte im Unternehmensumfeld geworden. Einige Unternehmen verwenden Freie Software als Basis für ihre Produkte, andere generieren unmittelbar Umsatz mit Service und Support. Oft ist die Spezialisierung hoch, so dass für komplexere Projekte Partner hinzugezogen werden müssen.

Bei den Chemnitzer Linux-Tagen sind Unternehmen seit Jahren ein fester Bestandteil. Sie entsenden ihre Mitarbeiter, um Vorträge zu halten, sie präsentieren sich bei Linux-Live und unterstützen uns als Sponsoren. Auch unter den Gästen sind viele, die beruflich mit Freier Software arbeiten.

Um die Keimzelle für geschäftliche Kontakte zu bilden, wird dieses Jahr wieder ein Business Forum von uns veranstaltet. Dieses Forum gibt Geschäftsführern oder ihren Vertretungen die Möglichkeit, ihr Unternehmen in wenigen Worten vorzustellen und ihre Wünsche für gemeinsame Projekte zu äußern.

Sonnabend, 18:30, TU-Hauptgebäude

Linux-Cluster live

Christian Werner

Auch in diesem Jahr wird es wieder eine Führung durch den Chemnitzer Hochleistungs-Linux-Cluster (kurz CHiC) geben. Der Nachfolger des im Jahre 2007 außer Betrieb genommenen Chemnitz Linux Cluster (CLiC) wartet mit 530 durch InfiniBand verbundene Knoten und einem Speicherkomplex von 60 Terabyte auf. Er erleichtert damit einer Großzahl von Studierenden und Wissenschaftlern ihre Forschung.

Die Mitarbeiter der Professur Rechnerarchitektur, welche den CHiC betreuen, werden am Samstagabend den interessierten Gast durch den Cluster führen, das Projekt näher vorstellen und natürlich auch Fragen beantworten.

Wer sich diese Gelegenheit nicht entgehen lassen möchte, muss sich aufgrund der begrenzten Teilnehmerzahl im Verlauf des Samstags an der Information anmelden.

Die Führung startet am 17.03.2012 um 18:30 Uhr im TU-Hauptgebäude in der Straße der Nationen 62. Bei der Anmeldung erhalten Sie ein Hinweisblatt mit einer genauen Wegbeschreibung und möglichen ÖPNV-Verbindungen.

Weitere Informationen: <http://www.tu-chemnitz.de/chic/>

Sonnabend, 18:15, Mensa

PGP-Keysigning-Party

Frank Lanitz

Für viele Belange ist es wichtig, vertrauliche Daten zu verschlüsseln. Eine Lösung hierfür ist GnuPG. Mit dieser Software kann man ein Schlüsselpaar mit dem eigenen Namen und der E-Mail-Adresse anfertigen. Um sicherzustellen, dass ein Schlüssel tatsächlich zur betreffenden Person gehört, treffen sich die Nutzer persönlich, zeigen ihre Ausweise und unterschreiben gegenseitig ihre Schlüssel.

Weitere Informationen: http://cryptnet.net/fdp/crypto/keysigning_party/en/keysigning_party.html

Sonnabend, 18:00, Mensa

Linux-Nacht

In diesem Jahr haben wir uns für die Linux-Nacht etwas ganz Besonderes einfallen lassen. Die Retro-Party wird eine Mischung aus *8-/16-Bit-Zockerei* und *Chiptunes-Livemusik*.

Von A wie Atari 2600 über das BS01 (dem einzigen DDR-Videospiel) und die 8- und 16-Bit-Klassiker von Nintendo und Sega, der Vectrex (der einzigen vektorbasierten Konsole) bis Z wie Zapper (der NES-Lightgun), stehen jede Menge Videospielklassiker und Computerveteranen bereit – ergänzt von Kuriositäten wie 8-Bit-3D-Spielen und außergewöhnlichen Controllern wie dem Power Glove (einem Handschuh-Controller). Außerdem kann man sich natürlich auch auf frühen Linux-Distributionen austoben.

Die Party findet im «Treff am Campus» in der Mensa, direkt gegenüber des Tagungsgebäudes, statt. Besucher der Chemnitzer Linux-Tage haben mit ihrer Eintrittskarte freien Zugang zur Party. Wie für studentische Clubs üblich, können dort Getränke zu verträglichen Preisen gekauft werden. Einfache Speisen und Snacks sind bis 20:00 in der Cafeteria erhältlich.

Einlass/Zocken für die Besucher der Chemnitzer Linux-Tage ab 18:00 Uhr, Livemusik gibt es ab 21:30 Uhr. Für die musikalische Unterhaltung sorgen *Mister TriAc*, *back to Newc45tle* und *irq7*.

Freundliche Unterstützung erhalten wir von Der Event Service² und CSW-Verlag³.

Service

Minitux

Kinderparadies

Als besonderen Service bieten wir auch in diesem Jahr ein kleines Paradies für Kinder. Hier kann der Nachwuchs mit Papier und Stift eine neue Welt erschaffen, mit Perlen, Holzklotzern und Co. seiner Kreativität freien Lauf lassen und sich mit Gleichgesinnten in Spielgruppen zusammenfinden. Der Phantasie sind keine Grenzen gesetzt. Unsere Helfer beschäftigen die kleinen Tuxe gern nach ihren Wünschen und sorgen für Abwechslung, so dass keine Langeweile aufkommt. So können sich Mama und Papa ganz beruhigt den Veranstaltungen der Chemnitzer Linux-Tage widmen.

Erdgeschoss und 1. Etage

Verpflegung

Wir bieten ein Frühstücksbuffet, warme Mahlzeiten (auch vegetarisch) während der Mittagszeit (11:30 bis 14:30) sowie ganztägig Snacks und Getränke an.

An der *Kaffeebar* im Erdgeschoss erhalten Sie Kaffeespezialitäten wie Espresso oder Latte Macchiato. Passend dazu werden Doughnuts oder kleine Snacks gereicht (10:00 bis 16:00).

Information

Merchandising

An der Information finden Sie nicht nur Antworten auf alle Fragen rund um die Chemnitzer Linux-Tage, Sie können hier auch diverse Souvenirs erwerben. Im Angebot sind neben den Klassikern wie Plüschpinguinen, Ansteck-Pins und Aufklebern auch T-Shirts und Tassen im aktuellen Design der Chemnitzer Linux-Tage 2012.

Tagungsband

Unser Tagungsband enthält ausführliche Beiträge zu den im Programmheft gekennzeichneten Vorträgen und die Zusammenfassungen aller weiteren Vorträge. Er hat einen Umfang von 172 Seiten und kann an der Information erworben werden.

ISBN: 978-3-941003-52-1

Download der BibTeX-Datenbank: <http://chemnitzer.linux-tage.de/2012/vortraege/proceedings-clt2012.bib>

²<http://www.der-event-service.de/>

³<http://www.csw-verlag.de/>

Buchverkauf

Aktuelle und hochwertige Linux- und IT-Literatur wird von der Buchhandlung Universitas angeboten. Der Buchverkauf ist während der gesamten Veranstaltung geöffnet.

Tagungsnetz und Stromversorgung

Wie von den Chemnitzer Linux-Tagen aus den vergangenen Jahren gewohnt, wird eine Anbindung ans Breitbandinternet angeboten. Das gesamte Tagungsgelände wird mit IEEE 802.11g-kompatiblen Funknetz abgedeckt. Innerhalb des Gebäudes ist Roaming möglich. Das Netz ist mit WPA2 verschlüsselt, den Schlüssel finden Sie auf der Eintrittskarte.

Die ESSID lautet: linuxtage

In den Vortrags- und Workshopräumen stehen in gesondert ausgeschilderten Reihen Steckdosen für den Anschluss von Notebooks zur Verfügung. Ebenso finden Sie neben den Bänken vor den Workshopräumen im Obergeschoss Stromversorgungsanschlüsse.

Helfer

Alexander Adam, Christian Andretzky, Sebastian Bach, Tom Bade, Maria Barlag, Jane Barth, Stefan Bauer, Marcus Beckert, Arne Berger, Caroline Böer-Schulz, Ralf Böhle, Andy Börner, Marcel Braun, Corinna Bronisch, Felix Bytow, Marko Damaschke, Ines Eckhardt, Sylvia Eva-Maria Ehnert, Dominic Ernst, Marco Franke, Maria Friess, Tobias Gall, Dominik George, Uwe Günther, Christian Gürtler, Martin Gummi, Gudrun Härtel, Daniel Hahn, Martin Hahn, Martin Hammermüller, Marvin Hedderich, Christian Heidrich, Detlef Heine, Sabine Hellwig, Robert Hermes, Claudio-E. Himmer, Annabell Hische, Steve Hische, Anja Hoffmann, Ramona Hofmeister, Claudia Junge, Tim Junghänel, Dominik Kampfer, Steffen Kehrer, Owes Khan, Stefanie Kiefel, Hagen Kiesewalter, Jens Köhler, Matthias Kolbe, Arndt Kramarczyk, Ronny Kramer, Sebastian Kremp, Fabian Krippner, Maximilian Kürth, Jana Kuhn, Michael Kuhn, Jan Kuhnert, Holger Langenau, Rene Larisch, Martin Lenk, Christina Lohr, Anne Lorenz, Antonia Lorenz, Claudia Mädger, Robert Manthey, Daniel Markert, Gerald Martin, Sandy Metzner, Sylke Meyer, Matteo Michel, Franziska Müller, Arnd Nehrkorn, Hanka Nehrkorn, Sissy Nehrkorn, Tom Neumerkel, Daniel Okoniewski, Dorothea Okoniewski, Matthias Olescher, Michael Otto, Anja Päßler, Daniel Parthey, Bernd Patzelt, Kay Plaul, Sandra Plaul, Petra Pönisch, Astrid Richter, Frank Richter (CLUG), Frank Richter (URZ), Tony Richter, Steffen Riediger, Christian Roschke, Martin Rosner, Andy Rudolph, Dirk Rudolph, Ronny Rudolph, Cornelia Sacher, Kerstin Sandner, Bernd Scheffler, Marco Schindler, Felina Schmeckenbecher, Patricia Schmidt, Michael Schräber, Solveig Schubert, Simon Schürer, Martin Sommer, Luise Steinbach, Christiane Stengl, Mike Stummvoll, Kevin Thiele, Carsten Thümling, Mandy Uhlig, Thomas Walz, Marcus Weigel, Sandro Weiser, Steffen Wenk, Julia Werner, Candida Winkler, Yvonne Winkler, Haldor Zaake-Hertling, Marco Zösch, Kai Zscheile.

Team

Besucherbetreuung Christian Werner (cw)

Catering Beate «Maggy» Simiot-Richter

Datennetz Ullrich Fritsche (uf), Ronald Schmidt (ro)

Finanzen Jens Pönisch (jp), Ralph Sontag (rs)

Helferbetreuung Andreas Heik (ah)

Kinderparadies Anika Popp (ap), Eva Schirmer (es)

Linux-Live Ariane Jacobs (aj), Kai Timmer (kt)

Logistik Yvonne Mußmacher (ym), Riko Streller (rst), Sylvio Ujvari (su)

Merchandising Sandy Berndt (sb)

Öffentlichkeitsarbeit Susan Hoffmann (sh), Antje Schreiber (as), Philipp Seidel (pb), Mario Steinebach (ms)

PGP-Keysigning Frank Lanitz (f)

Praxis Dr. Tux Jens Walter (jw)

Printmedien Björn Krellner (bk)

Programmheft Monique Kosler (mko), Jens Pönisch (jp)

Security Marcel Seidel (ms), Axel Wauer (aw)

Sponsoren Maik Hentsche (mah)

Streaming Robert Knauf (rf), Matthias Knossalla (mkn), Abrecht Kurze (ak), Christopher Rain (cr), Markus Rickert (mk), Fred Seidel (fs)

Tagungsband Monique Kosler (mko), Jens Pönisch (jp)

Tagungsfahrdienst Thomas Winde (tw)

Vortragsprogramm Mario Haustein (mh), Jörg Rödel (jr), Ralph Sontag (rs), Thomas Winde (tw)

Website Matthias Kupfer (mk)

Die Organisation der Chemnitzer Linux-Tage ist nur möglich dank der umfangreichen Unterstützung von:

CLUG Chemnitz Linux User Group⁴,

IN-Chemnitz IN-Chemnitz e.V.⁵,

URZ Universitätsrechenzentrum⁶ der TU Chemnitz,

IF Fakultät für Informatik⁷ der TU Chemnitz

und natürlich der Abteilung *Marketing/Öffentlichkeitsarbeit*, dem Dezernat *Bauwesen und Technik* sowie der *Pressestelle* der TU Chemnitz und dem *Studentenwerk* Chemnitz-Zwickau.

Satz, Layout und Redaktion: Jens Pönisch

Korrekturen: Monique Kosler

Titelgraphik: Candida Winkler

⁴<http://www.clug.de>

⁵<http://www.in-chemnitz.de/>

⁶<http://www.tu-chemnitz.de/urz/>

⁷<http://www.tu-chemnitz.de/informatik/>

Referenten

Ahrnke, Dirk, 8
Albrecht, Richard, 20
Alfke, Martin, 4
Angenendt, Ralph, 4

Bäcker, Renée, 15
Barth, Rico, 8
Becker, Frank, 13
Beckert, Axel, 19, 20
Behrmann, Kai-Uwe, 14
Beine, Gerrit, 15
Bellmann, Thomas , 22
Berendt, Christian, 4
Berger, Uwe, 9
Borgwaldt, Karsten , 18
Breitung, David, 22

Dehner, Ralph, 18

Eggers, Monika, 20

Fassmann, Lars, 16
Feiler, Mathias , 5
Frank, Silvia, 10

Geber, Roman, 5, 6
Genuit, Gerhard, 6
Graf, Alexander, 17
Großöhme, Peter , 10
Güttler, Thomas, 6, 22

Heinlein, Peer , 10
Hofmann, Frank, 19

Kacur, John, 12
Kastrup, David, 14
Keller, Mathias, 21
Kemter, Sirko, 16, 21
Kirschner, Matthias, 11
Kiszka, Jan, 18
Klostermann , Christian, 11
Kneschke, Lars, 8
Knopper, Klaus, 11
Köberl, Markus, 5
Kölbel, Cornelius, 17
König, Harald, 19
Kramer, Frederik, 7
Kramm, Thorsten, 10
Krüger, Daniel, 9

Kruse, Klaus, 12
Kubieziel, Jens, 16, 17
Kuelker, Christian, 10

Lässer, Andreas, 5
Lang, Jens, 10
Lange, Ralf, 19
Leemhuis, Thorsten, 12, 13
Lockhoff, Karl, 13
Löscher, Andreas, 21
Lohmann, Christian, 9
Loschwitz, Martin Gerhard, 17
Luithardt, Wolfram, 9

Meier, Wilhelm, 15
Müller, Mike, 14

Neitzel, Martin, 18

Ohnewein, Patrick, 6, 14

Pfister, Urs, 7
Philipp, Westphal, 17
Piechnick, Christian, 9
Przywara, André, 12

Reinecke, Hannes, 12
Reuschling, Benedict, 15, 21
Riedel, André, 22
Rödel, Jörg, 13
Rösler, Andreas, 7
Rose, Thomas, 20
Rostedt, Steven, 13, 23

Sander, Robert, 18
Scheck, Robert, 4
Scherbaum, Andreas, 5
Schilling, Jörg, 15
Schimmer, Lars, 5, 22
Schlaeger, Chris, 7
Schöner, Axel, 17
Schreiber, Alexander, 8
Schütz, Georg, 6
Schufmann, Erik, 20
Schuhart, Christian, 7
Schumacher, Stefan , 16
Schwarzer, Stefan, 22
Seyfried, Stefan, 14
Siebert, Frank, 8

Simon, Joerg, 16
Stehmann, Michael, 19, 23
Strotmann, Carsten, 21
Stumpf, Tobias, 21

Thomé, Julian, 22
Tille, Andreas, 11, 22

Vorwerk, Matthias, 23

Wachtler, Axel, 23
Weisbecker, Frederic, 13
Weise, Steffen, 22
Wickert, Christoph, 11
Winde, Thomas, 20
Wirtz, Markus, 15
Wisniowska, Jana, 23
Wunsch, Jörg, 23

Yanar, Erkan, 18

Sonabend, 17. März 2012 – Einlassbeginn						
8:30	V1	V2	V3	V4	V5	EF
	Infrastruktur	Sec/Crypt	Enterprise	Kernel	AFS	Einsteiger
09:00	<i>T. Kramm</i> Monitoring mit Zabbix (S. 10)	<i>J. Simon</i> Fedora Security Lab and the OSTMM (S. 16)	<i>G. Schütz</i> Gründen mit freier Software (S. 6)	<i>A. Przywara</i> Vom Piep zum Boot – BIOS und Co. (S. 12)	<i>L. Schimmer</i> OpenAFS – Überblick für Neulinge (S. 5)	<i>M. Stehmann</i> Freie Software und Offene Standards (S. 19)
10:00	<i>S. Frank</i> UCS 3.0 und Samba-4-Integration (S. 10)	<i>S. Schumacher</i> Penetration Testing mit Metasploit (S. 16)	<i>C. Schuhart</i> Linux für kaufmännische Arbeiten (S. 7)	<i>J. Kacur</i> The 3.0-rt Kernel (S. 12)	<i>A. Lässer</i> OpenAFS aus Anwender- bzw. Klientensicht (S. 5)	<i>R. Lange</i> Stop-Motion-Trickfilme mit Linux Reloaded (S. 23)
11:00	<i>P. Heinlein</i> Mailserver und Spamschutz bei IPv6 (S. 10)	<i>C. Köbel</i> Freie und flexible Zwei-Faktorisierung mit LinOTP (S. 17)	<i>F. Kramer</i> Zero Commercial Software Strategy – eine Fallstudie (S. 7)	<i>H. Reinecke</i> SAN Storage on Linux (S. 12)	<i>M. Köberl</i> OpenAFS-Administration – die andere Seite (S. 5)	<i>A. Becker</i> Die Helfer der Kommandozeile (S. 19)
12:00	<i>C. Wicker</i> Gib SPAM keine Chance – wirkungsvolle Spamabwehr mit postscreen (S. 11)	<i>J. Kubeziel</i> crypto.is (S. 17)	<i>U. Pfister</i> Die ArchivistaBox kurz erklärt (S. 7)		<i>M. Feiler</i> OpenAFS-Authentisierung – das Kerberos-Basisprotokoll zum Anfassen (S. 5)	<i>S. Schwarzer</i> Python für Einsteiger (S. 22)
13:00			<i>A. Röder</i> NGoC mit Zarfaz (S. 7)	<i>T. Leenhuis</i> Aktuelle Entwicklungen beim Linux-Kernel (S. 12)		<i>W3:</i> <i>J. Wisniewska</i> Vim-Führerschein (S. 23)
	IT und Gesellschaft	Hardware	Enterprise	Kernel	Werkzeuge	Einsteiger
14:00	<i>C. Klostermann</i> Lizenzen für Smartphone-Programmierung (S. 11)	<i>W. Luthardt</i> Performancemessungen und -optimierungen an Linux-Systemen (S. 9)	<i>C. Schlager</i> TaskJuggler 3.0 – Projektmanagement für Linux-Anwender (S. 7)	<i>K. Lockhoff</i> Der Systemaufbau und was danach passiert (S. 13)	<i>K. Borgwaldt</i> Datensicherheit durch Datensicherung mit bacula (S. 18)	<i>K1:</i> <i>C. Strotmann</i> Arduino interaktiv mit amForth (S. 21)
15:00	<i>K. Kropper</i> Ubiquitous Computing – Chancen und Risiken für GNU/Linux und Freie Software (S. 11)	<i>U. Berger</i> Busverkehr mit Linux (S. 9)	<i>D. Ahnke</i> Desktopvirtualisierung mit Univention DVS (S. 8)	<i>S. Rostedt</i> FTTrace and KernelShark (S. 13)	<i>M. Neitzel</i> 100 POSIX-Kommandos statt 29.000 Packages (S. 18)	<i>W1:</i> <i>S. Kemter</i> Inscape – Eiszeit (S. 21)
16:00	<i>M. Kirschner</i> Non-free software advertisement (S. 11)	<i>D. Krüger</i> SocketCAN – CAN-Treiberschnittstelle unter Linux (S. 9)	<i>F. Siebert</i> Wollmix trifft auf SAP & Co – dynamische Reports mit dem freien Vorlagensystem (S. 8)	<i>F. Weisbecker</i> Adaptive tickless kernel (S. 13)	<i>H. König</i> strace – für BASH-Versteher (S. 19)	<i>W2:</i> <i>D. Breitung</i> Storage Management mit openATTIC (S. 22)
17:00	<i>A. Tille</i> Qualitätsanalyse und Teammanagement in Open-Source-Projekten (S. 11)	<i>C. Piechnick</i> Entwicklung cyber-physikalischer Systeme am Beispiel des NAO Roboters (S. 9)	<i>L. Kneschke</i> Time 2.0 – Open-Source-Groupware und CRM (S. 8)	<i>J. Rödel, T. Leenhuis</i> Kernel Kwestioning (S. 13)		<i>W3:</i> <i>L. Schimmer</i> OpenAFS installieren (S. 22)
18:00	Linux-Nacht (S. 37)					
18:15	Keysigning-Party (S. 36) und CHIC-Führung (S. 36)					

Sonntag, 18. März 2012 – Einlassbeginn						
9:00	V1	V2	V3	V4	V5	W1, W2, W3, K1, K2
	Publishing	Misc	Programmierung	Kernel	Virtualisierung	Administration
						Workshops
10:00	B. Reuschling E-Books mit offenen Standards realisieren (S. 15)	C. Kuelker Supercomputing and Open Source after the K-Computer (S. 10)	M. Müller Python für Wissenschaftler und Ingenieure (S. 14)	F. Becker Integrationstests am Beispiel des Linux-Kernels (S. 13)	M. Loschwitz Mit OpenStack zur eigenen Cloud (S. 17)	R. Scheck Einfaches Bauen von RPM-Paketen (S. 4)
11:00	M. Wirtz Bash the Publisher – Vom Sinn und Unsinn des Verlagswesens (S. 15)	P. Großhorne Hochverfügbarkeit und Virtualisierung – die optimale Kombination beider Konzepte (S. 10)	W. Meier Visual Scripting (S. 15) J. Schilling Ursprünge der Versionsverwaltung und Revival von SCCS (S. 15)	T. Leenhuis Die Entwicklung von Linux durch Testen neuer Kernel unterstützen (S. 13)	A. Schöner AnyOS: any OS on any platform (S. 17)	K2: T. Stumpf, M. Keller Betriebssysteme selbst gebaut (S. 21) W1: Tille, Bellmann, Riedel OpenStreetMap (S. 22) W2: J. Thomé KVMUX – Installation der IT-Landschaft (S. 22) W3: S. Rostedt Seeing inside the Linux Kernel with frace (S. 23)
12:00	L. Fasmann Globale Wissenstransferprojekte mit KnowledgeWorker (S. 16)	J. Lang MapReduce – Parallelität im Großen und im Kleinen (S. 10)		S. Seyfried Analyse von Kernel Crashdumps (S. 14) AMD	A. Graf QEMU's recompilation engine (S. 17)	M. Alfke Zentrales Konfigurationsmanagement mit Puppet (S. 4)
13:00	S. Kemter Vortragsfolien im Browser anzeigen (S. 16)	R. Geber CouchDB und CouchApps (S. 5)	R. Bäcker Integration mit Jenkins für Perl-Projekte (S. 15)	Multimedia	W. Philipp LXC oder Jails und Zones (S. 17)	C. Berendt Spacewalk (S. 4)
14:00	A. Schreiber Virtualisierung @ Google (S. 8)	A. Scherbaum Von MySQL zu PostgreSQL wechseln (S. 5)	Misc		J. Kiszka Developing Linux inside QEMU/KVM Virtual Machines (S. 18)	Einsteiger
15:00	R. Barth Best Practice OTRS – IT Service Management ganz praktisch (S. 8)	R. Geber Typo3 für Entwickler (S. 6)	G. Beine Die Macht der Zahlen – Open-Source-Tools für Softwaremetriken (S. 15)	D. Kastrup Lilypond – ein wenig Revolution muss sein (S. 14)	R. Dehner Virtual System Cluster: Freie Wahl mit Open Source (S. 18)	W1: S. Weise OpenFOAM: Numerik mit freier Software am Beispiel (S. 22) W2: B. Reuschling FreeBSD-Installation und -Konfiguration (S. 21) W3: M. Stehmann Starbase – eine Einführung (S. 23)
16:00	B. Penderak Rechnungseingangsverarbeitung mit Alfresco (S. 9)	T. Güttler Web Framework Django (S. 6)	G. Genuit Das Anlagen- und Indirekteileiterkataster der Stadt Bielefeld (S. 6)	P. Ohnwein Mixare.org – eine Engine (S. 14)	E. Yanar LinuxContainer in der Praxis (S. 18)	E. Schufmann Einführung in die 3D-Visualisierung mit Blender (S. 20)
17:00			K. Kruse Freifunk (S. 12)			
Ende der Chemnitz Linux-Tag 2012						

Übersichtsplan

